

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

87 (28.4.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 28. April 1950

9r. 87

Bonn denkt nicht daran... Adenauer läßt der FDJ absagen

Bonn (ZSH). Bundeskanzler Adenauer hat dem kommunistischen FDJ-Komitee zur Vorbereitung des Pfingsttreffens in Berlin mitteilen lassen, daß die Bundesregierung nicht daran denke, sich an einer solchen Aktion zu beteiligen. Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß die Aktion ganz offensichtlich eine parteipolitische Angelegenheit sei.
Der Berliner Stadtkammerer Dr. Haas bezeichnete die zwischen Bundeskanzler Adenauer, Finanzminister Schäffer und Berliner Vertretern geführte Finanzbesprechung als außerordentlich erfolgreich. Haas sagte, der Wille des Bundes, Berlin zu helfen, sei deutlich hervorgetreten. Der Bundeskanzler habe wiederholt betont, daß er zu dem, was er in Berlin versprochen habe, stehe. Seine Pläne würden in naher Zukunft verwirklicht werden.

Hundertfünfzig D-Mark für Heimkehrer Gesetz in dritter Lesung angenommen — Niklas: „Lage der Landwirtschaft erheblich verschlechtert“

Bonn (UP). 150 DM Entlassungsgeld soll jeder Heimkehrer künftig nach dem Heimkehrergesetz erhalten, dem der Bundestag in dritter Lesung zustimmte.
Zunächst entspann sich eine längere heftige Debatte um einen CSU-Antrag, durch welchen die Höhe der bewilligten Überbrückungshilfe dem Ermessen des zuständigen Beamten überlassen bleiben sollte. Da sich die Sprecher der verschiedenen Parteien in scharfen Worten gegen diese Änderung aussprachen, zog die CDU den Antrag zurück. Das Gesetz war bereits am Mittwoch in zweiter Lesung fast einstimmig angenommen worden.
Zuvor war das Gesetz freier Ehen rassistisch und politisch verfolgt in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen worden. Durch das Gesetz werden Ehen legalisiert, die während der Naziherrschaft aus Gründen der Sicherheit nicht stattdessen geschlossen wurden, die aber entweder durch eine kirchliche Trauung oder durch ein Verlöbniß als bestehende Ehen betrachtet werden können.
Die Lage in der Landwirtschaft habe sich erheblich verschlechtert, nachdem die Kaufkraft der Bevölkerung im letzten Jahr um 720 Millionen DM gesunken sei, erklärte Bundesernährungsminister Niklas im Verlauf der Aussprache über Richtlinien für den Wiederaufbau der Landwirtschaft, die auf Grund einer Eingabe der CSU ausgearbeitet wurden. Dem Antrag wurde gegen einige wenige Stimmen stattgegeben. Die Vertreter aller Fraktionen waren sich über die Notwendigkeit einer Produktionssteigerung und der Angleichung der Agrarpreise an die Produktionsmittelpreise einig.
Die Verwendung der Volkspolizei in der Ostzone erscheine fragwürdiger als jede Fremdenlegion und man könne sie sehr wohl als die Legion der Sowjets ansprechen, erklärte der SPD-Abgeordnete Eichler in Zusammenhang mit einem kommunistischen Antrag, der die Bundesregierung auffordern wollte, von den Hohen Kommissaren das Verbot der Anwerbung von Deutschen für die Fremdenlegion zu erwirken. Die SPD erklärte sich zwar sachlich mit dem Antrag einverstanden, sagte Eichler, wies die KPD jedoch darauf hin, daß der Kontrollrat mit sowjetischer Zustimmung die Anwerbung von Legionären in Deutschland wieder erlaubt habe. Zur gründlichen Klärung des Antrages wurde er an den Ausschuß für Besatzungstatut überwiesen.

Über einen kommunistischen Antrag, die Herstellung, Lagerung und Beförderung von Waffen und Kriegsmaterial durch Gesetze zu verbieten, ging der Bundestag im Anschluß zur Tagesordnung über, nachdem durch Sprecher anderer Parteien und den Bundesjustizminister darauf hingewiesen worden war, daß dies in den Zuständigkeitsbereich der Alliierten falle.

Wird Joliot Curie entlassen?

Bidault soll sich dafür ausgesprochen haben
Paris (UP). In unternommenen politischen Kreisen verlautet, daß die französische Regierung die Entlassung des kommunistischen Präsidenten der französischen Atomenergie-Kommission, Professor Joliot Curie, erwäge. Es wurde behauptet, daß die Frage seiner Entlassung bereits auf einer Kabinettsitzung erörtert worden sei. Ministerpräsident Bidault habe sich für die Entlassung ausgesprochen.
Die Stellung Joliot Curies gilt sowohl in Frankreich als auch in den USA seit längerer Zeit als erschüttert, da er offen kommunistische Sympathien zeigte. Er besuchte noch im Jahre 1949 Moskau und hat an zahlreichen von Kommunisten organisierten Tagungen teilgenommen. Im Jahre 1947 wurde er zum Präsidenten der französischen Atomenergie-Kommission ernannt. Er war zusammen mit seiner Frau durch Forschungen über Radionaktivität bekanntgeworden und hatte 1935 den Nobelpreis für Chemie erhalten. Während des zweiten Weltkrieges war er Präsident der kommunistischen Widerstandsbewegung.
Als Atomforscher hätte er an den amerikanischen Versuchen mit Atombomben in Bikini teilgenommen.

„Volle Freiheit in der Debatte“

Die Rechte der Bundesrepublik in der Beratenden Versammlung des Europarats.
Brief der Hohen Kommissare an Adenauer

Bonn (UP). Die drei alliierten Hohen Kommissare kamen überein, der westdeutschen Bundesregierung zu gestatten, sich in der Beratenden Versammlung des Europarats als unabhängiger Staat zu bewegen, falls sie sich dazu entschließt, die Einladung der Beratenden Versammlung in Straßburg anzunehmen.
Dieser Beschluß der drei Westmächte, sich nicht in die Angelegenheiten einer eventuellen westdeutschen Vertretung des Europarates einzumischen, ist in einem Schreiben an Bundeskanzler Adenauer enthalten, das im Entwurf fertiggestellt wurde und wahrscheinlich am Freitag dem Bundeskanzler übermittelt werden wird.
Das Schreiben stellt die Antwort auf eine Forderung des Kanzlers dar, die Rechte der Bundesregierung im Europarat zu definieren. In dem Brief wird betont, daß trotz der Tatsache, daß die Alliierten immer noch für die westdeutsche Außenpolitik verantwortlich seien, die deutsche Delegation in Straßburg volle Freiheit während der Debatten haben und in keiner Weise gezwungen sein würde, durch Vermittlung der Hohen Kommission zu arbeiten.
In dem Brief wird aber darauf hingewiesen werden, daß die Beratende Versammlung des Europarates eine parlamentarische und keine vollziehende Körperschaft sei, und daß die Frage der westdeutschen Souveränität in Zusammenhang mit dem Beitritt gar nicht aufgeworfen werde.
Wie maßgebende alliierte Kreise in diesem Zusammenhang betonten, würde dieser Passus in den Brief aufgenommen, um zu verhindern, daß der Brief von dem Bundeskanzler für seinen Feindzug gegen die westalliierten Besatzungsmächte benutzt würde, in dem er zur Zeit ihre Politik einer scharfen Kritik unterzieht. Im Mittelpunkt dieser Kritik stehen die alliierten Vetos gegen die deutschen Steuerreform- und Beamtengesetze.
In alliierten Kreisen wird angenommen, daß Adenauer vielleicht den Beitritt der Bundesregierung dazu benutzen wolle, um eine für Westdeutschland günstige Revision des Besatzungstatuts zu erwirken. Ein unabhängiges Außenministerium zu erhalten, das es der Bundesregierung gestatten würde, Mitglied im Ministerrat des Europarates zu werden, sei, so erklärten diese Kreise, offensichtlich eine der Hoffnungen Adenauers.
Den drei Außenministern der Westmächte die im Mai zusammenkommen werden, wird unter anderem ein Vorschlag unterbreitet werden, einen Ausschuß zu ernennen, der sich mit der Revision des Besatzungstatuts beschäftigen soll.
Dabei ist geplant, daß die politischen Ratgeber der Hohen Kommissare diesen Ausschuß bilden. Wie man in amerikanischen Kreisen dazu meint, würde der Ausschuß gerade in der Frage eines westdeutschen Außenministeriums vor einem schwierigen Problem stehen, da die Behörde des britischen Hohen Kommissars sich zwar für eine Lösung einsetze, McCloy aber dagegen sei. McCloy soll infolge der letzten Entwicklungen zöger

irgendwelche Änderungen im Besatzungstatut sein, die der Bundesregierung größere Unabhängigkeit gewähren würden. Seine Ansicht nach hat die Bonner Regierung bisher noch nicht genügend Fortschritte (insbesondere in der Entwicklung der Demokratie) auf gezeigt, um derartige Schritte zu rechtfertigen.
Berichte aus Washington deuten aber darauf hin, daß das US-Außenministerium mit dieser Haltung des Hohen Kommissars nicht ganz einverstanden ist. In amerikanischen Kreisen in Bonn meinte man hierzu, es würde durchaus nicht überraschen, wenn die Adenauer-Regierung über den Kopf McCloy's hinweg doch in den Besitz größerer Vollmachten gelangen würde.

Entscheidung am Freitag
Der Rat der alliierten Hohen Kommission beschloß, eine Entscheidung über die Rücknahme seines vorläufigen Vetos gegen das Bundeseinkommen- und Körperschaftsteuergesetz erst nach der für Freitag anberaumten Unterredung mit Dr. Adenauer und Finanzminister Schäffer zu treffen.
Wie hierzu ergänzend bekannt wird, enthält das deutsche Memorandum außer konkreten Zusicherungen zur stärkeren Steuererhebung und Steuerfahndung, sowie zur Einführung neuer Steuern und gesetzlicher Begrenzung der Firmenspesen, eingehende Vorschläge zur Senkung des Bundesetats und zur Vermeidung von Haushaltsdefiziten der Länder. Schäffer soll auch hinsichtlich der von den Alliierten vorgeschlagenen Festlegung von Beträgen aus der Steuererhebung in Form von Staatspapieren und andere Möglichkeiten angeregt haben, die praktisch auf eine weitgehende Steuerbegünstigung für Sparwillige hinauslaufen.

Der alliierte Rat behandelte ferner einen Bericht des alliierten Ausschusses zum Bundesbeamtengesetz. Die Hohen Kommissare beschlossen, auch diese Angelegenheit im Verlaufe ihrer Freitag-Konferenz mit dem Bundeskanzler zu diskutieren.
Auf Wunsch des französischen Vertreters haben sich die Hohen Kommissare mit den deutschen Abstimmungsvorschlägen über die Bildung des Südwestaates befaßt. Es wurden keine Beschlüsse gefaßt. Die Beratungen über den Südwestaat sollen fortgesetzt werden.

„Keine unmittelbare Gefahr“
In einem Schreiben McCloy's an das US-Außenministerium heißt es u. a.: „Seit dem Ende des Bestehens der Militärregierung sind nationalistische Gruppen in Tat und Wort stärker hervorgetreten. Dieser Nationalismus bedeutet keine unmittelbare Gefahr, aber sein bloßes Vorhandensein ergibt die Notwendigkeit, die Entwicklung der demokratischen Kräfte in Deutschland zu fördern. Die gegenwärtige Zeit ist eine kritische Phase für Deutschland. Es müßten alle Anstrengungen gemacht werden, um die öffentliche Meinung in Deutschland zur freien westlichen Welt zu führen.“

Pflichtlingshilfe und Wohnungsbau

Wichtige Beschlüsse auf der Synode der EKD

Berlin (UP). Die in Berlin versammelte Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands begrüßte es, daß die Vereinten Nationen einen Hohen Kommissar für Flüchtlinge bestellt hätten, heißt es in einem Beschlüßantrag, der auf der Sitzung der Synode gefaßt wurde.
Sie sehe darin eine Bestätigung der wiederholt von der ökumenischen Christenheit ausgesprochenen Erkenntnis, daß das Flüchtlingsproblem seiner Herkunft und seinem Umfang nach großzügige internationale Maßnahmen erfordere.
Der Bau von Wohnungen auf breiter Grundlage sei eine der drängendsten Aufgaben des deutschen Volkes, heißt es in einem weiteren Beschlüßantrag. Die Synode beauftragte das Hilfswerk der EKD mit der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen für eine wirkungsvolle Beteiligung der Gliedkirchen und Gemeinden am sozialen Wohnungsbau. Sie empfehle in diesem Zusammenhang die Bildung landeskirchlicher Baukörper in Gestalt von Siedlungsgesellschaften im Rahmen ihrer Hilfswerke und im Zusammenhang mit der gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft des Hilfswerkes der EKD.
Die Synode gab ferner eine Erklärung heraus, in der es u. a. heißt:
„Wir bitten alle Christen, sich von jedem Antisemitismus loszusagen, und ihm, wo er sich neu regt, mit Ernst zu widerstehen, und den Juden und Judenchristen in brüderlichem Geist zu begegnen. Wir bitten die christlichen Gemeinden, jüdische Friedhöfe innerhalb ihres Bereiches, sofern sie unbefreit sind, in ihren Schutz zu nehmen.“
Die Synode beauftragte den Rat der EKD, dem Grundsatz zu vertreten, daß eine die Sammlungsfreiheit der Kirche einengende oder gar aufhebende Gesetzgebung dem Liebesgebot der Kirche widerspreche. Dieser Re-

schluß richtet sich vor allem gegen die in letzter Zeit in der Ostzone erfolgten Beschlagnahmen von Kollekten sowie die Verhinderung kirchlicher Sammlungen.

Ost-CDU gegen Kanzlererlaß
„Verschiedene Verlautbarungen der gegenwärtigen Leitungen der evangelischen wie katholischen Kirche veranlassen den politischen Ausschuß der Ost-CDU, zu den Fragen der Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat im Rahmen der Ostzone Stellung zu nehmen“, heißt es in einer Stellungnahme des Zentralorgans der Ost-CDU „Neue Zeit“.
„Der politische Ausschuß der Ost-CDU bedauert es, wenn Amtsträger der beiden Kirchen zu Entscheidungen gekommen wären, die in ihrer Tragweite für Millionen gläubiger Menschen eine schier unerträgliche Belastung bedeuten und schwerste Gewissenskonflikte nach sich ziehen müßten und würden.“
Mit der Kanzlerverkündung vom letzten Sonntag, so heißt es weiter, habe die evangelische Kirche die Grenze der ihr gezogenen Wirksamkeit weit überschritten und den Versuch unternommen, den Kampf der „nationalen Front“ zu löhnen. Niemand billige einen Gewissensdruck, ganz gleich von welcher Seite er ausgehe. Aber indem die Kirchen gegenüber ihren Geistlichen in die Bereiche der staatsbürgerlichen Freiheit eingriffen, würden sie sich selber des Gewissensdruckes schuldig machen, dessen sie den Staat beschuldigten.

McCloy empfangt Bundes-Handwerkspräsidenten.
Der amerikanische Hobe Kommissar McCloy empfing den Präsidenten der Handwerkskammer Schwaben, Hodelmann, in dessen Eigenschaft als Präsidenten der Vereinigung der Handwerkskammern des Bundesgebietes und Vizepräsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks.

Japans Spiel mit dem Feuer

Japan ist in den vergangenen Monaten etwas aus dem Blickpunkt der Weltöffentlichkeit gerückt, was vor allem darauf zurückzuführen sein mag, daß die Ereignisse in China und in Südostasien bedeutsamer erscheinen als der politische und wirtschaftliche Kampf in Nippon, der sich mehr hinter den Kulissen abspielt. Und doch ist dieser Kampf für die weitere Entwicklung in Ostasien mindestens genau so wichtig wie die Auseinandersetzung der Franzosen mit den indochinesischen Rebellen Ho Chi Minh's.
Rein äußerlich gesehen herrscht in Japan Ruhe. Die Besatzungsmacht hat die Verwaltung des Landes zum großen Teil in japanische Hände gelegt, wobei sie allerdings jederzeit die Möglichkeit hat, einzugreifen. Dies ist jedoch nur selten notwendig, da die Japaner mit Scheinheiligkeit und unergründlicher Unterwürfigkeit nur einen Wunsch zu haben scheinen: es den Amerikanern recht zu machen. Dabei lassen sie nur selten durchblicken, daß sie genau wissen, wie hoch heute die Bedeutung Japans bei den Westmächten veranschlagt wird, nachdem China für den Westen verloren und ein großer Teil Südostasiens schwer bedroht wird.

Es wäre jedoch völlig falsch, die Taktik der japanischen Politiker mit Passivität zu bezeichnen. Sie rechnen zweifellos ganz kühl, die USA können Japan nicht aufgeben, wollen sie nicht Gefahr laufen, daß auch dieses Inselreich von den Kommunisten geschluckt wird. Da aber die kommunistische Gefahr um so größer wird, je schlechter die wirtschaftlichen Verhältnisse sind, können die Vereinigten Staaten Japan auch wirtschaftlich nicht im Stich lassen. Diese Rechnung bildet zweifellos die Grundlage der japanischen Politik.
Was nun die Frage einer Wiederaufrüstung Japans anbelangt, so vermeiden die Japaner auch hierüber nach Möglichkeit jede Diskussion. Sie haben in ihrer neuen Verfassung bekanntlich auf den Krieg als Mittel der Politik verzichtet. Nun hat General Mac Arthur vor einiger Zeit erklärt: „Japan durch die Verfassung festgelegter Verzicht auf Kriegführung schließt nicht das unverzichtbare Recht auf Selbstverteidigung gegen einen unprovokierten Angriff aus.“ Diese Äußerung wäre an sich ein Ausgangspunkt für eine Wiederaufrüstungsdebatte gewesen. Sie war es in den USA, nicht aber in Japan. Die Japaner lächeln — und warten ab. Sie überlassen es den Amerikanern, darüber zu debattieren, ob Japan aktiv an der Verteidigung im Pazifik und in Ostasien mitwirken soll oder nicht.

Was die japanische Wirtschaft anbelangt, so verschärfen sich die sozialen Spannungen von Monat zu Monat. Diese Spannungen sind einmal auf den wachsenden Bevölkerungsdruck zurückzuführen. Von 1946 bis heute ist die Bevölkerungszahl in Japan von 76 Millionen auf 84 Millionen angestiegen. Es scheint ganz ausgeschlossen, diese 84 Millionen aus dem Land und durch die derzeitigen Exporterlöse auch nur annähernd zu ernähren. Wie aber soll Japan seinen Export steigern? China wäre der gegebene Markt, doch China ist kommunistisch, kommt also als Markt nur in Frage, wenn Japan sich mit den Kommunisten gut stellt. Mao Tse Tung hat in einem Telegramm an die japanischen Kommunisten keinen Zweifel gelassen, daß der chinesische Markt für Japan geöffnet wird, wenn die Kommunisten in Japan eine Chance erhalten.

Aufgrund dieses Telegramms haben nun die japanischen Industriellen ein sehr gefährliches Spiel eingeleitet. Bekanntlich war Japan ein Land der Mammutkonzerne, die sich in der Hand einiger weniger Familien befanden. Und es ist auf dem besten Wege, wieder ein Land der Mammutkonzerne zu werden. Die japanischen Industriemagnaten versuchen, jede Forderung der Massen nach gerechten Löhnen und sozialer Sicherung bei der Besatzungsmacht als kommunistische Agitation hinzustellen, die im Interesse der Demokratisierung unterdrückt werden müsse. Dabei geht es den Wirtschaftskonzernen nicht um eine Demokratisierung des Landes, sondern um die erneute Verankerung ihrer Machtstellung. Es ist ihnen vorerst gar nicht so ernst mit der Bekämpfung des Kommunismus. Sie haben über den japanischen Kommunistenführer Sanzo Nosaka geheime Verbindung mit Mao Tse Tung aufgenommen, in der Hoffnung, daß gewisse Zugeständnisse an die Kommunisten ihnen das große Geschäft mit China ermöglichen werden.

Für die Amerikaner ist die ganze Angelegenheit äußerst heikel. Sie wissen, daß Japan exportieren muß, soll nicht die Hälfte der Bevölkerung weiterhin von amerikanischen Steuergeldern ernährt werden. Schon heute ist die Lage in Japan so, daß dem wachsenden Bevölkerungsdruck nur noch durch zwei Maßnahmen gesteuert werden kann: Auswanderung oder strenge Geburtenkontrolle.

An eine gewaltige Exportsteigerung in naher Zukunft wagt niemand zu glauben, da England sehr ersichtlich darüber wacht, daß der japanische Export sich nicht ausbreitet. Und was die Massenwanderung anbetrifft, so sind die Möglichkeiten hierzu praktisch gleich Null, da keines der in Frage kommenden Länder Japaner aufnehmen will.

Das japanische Problem wird daher noch lange die Politik in Ostasien und damit auch die gesamte Weltpolitik belasten. Und die Frage, wie es gelöst werden soll, ist noch durchaus offen. Th.B.

Erste Geständnisse in Dessau

Minister Kaiser: „Ein klarer Rechtsbruch“
 Berlin (UP). Der ehemalige Landgerichtsdirektor Simon legte als erster der acht Angeklagten, die im Dessauer Landestheater wegen „Wirtschaftsabotage“ vor dem Obersten Gerichtshof der Ortszone stehen, ein weitgehendes Teil-Schuldgeständnis ab. Simon wurde hauptsächlich beschuldigt, hohe Aktienwerte der Continental Gas-Gesellschaft nach der Enteignung nach Westberlin „verschoben zu haben.“

Dr. Kaatz, ehemaliger Präsident der Industrie- und Handelskammer Dessau und Vorsitzender des DCGG-Aufsichtsrates, mußte „ADN“ zufolge mehrfach von der Gerichtsvorsitzenden ermahnt werden, sich seiner „Rolle als Angeklagter“ bewußt zu werden. Er legte in „oftmals das Gericht provozierender Form“ alle ihm zur Last gelegten Vergehen. Auch der frühere DCGG-Direktor Müller stritt entschieden ab, ein dem Unternehmen gehörendes Verfahren zur Benzol-Raffination an einen Züricher Ingenieur für einige Lebensmittelpakete „verschachtelt“ zu haben.

Der ehemalige Rechtsanwalt und Notar Heil, dem laut ADN vorgeworfen wurde, daß er die Konzernverbände bei ihren betrügerischen Manipulationen unterstützt habe, erwiderte auf sechs hintereinander an ihn gestellte Fragen „Das weiß ich nicht mehr.“

Der Angeklagte Scharf, ehemals Direktor der Landesbank Sachsen-Anhalt und Mitglied des Aufsichtsrates der DCGG legte ein umfassendes Geständnis ab und gab zu, den Beschluß zur Gründung der illegalen DCGG in Westdeutschland unterstützt zu haben.

Anschließend gab Ostzonenminister Selbmann einen langen Bericht über die den Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen.

Generalstaatsanwalt Melsheimer gab bekannt, daß die Anklagevertretung auf die Vernehmung der von ihr geladenen Zeugen und weiteren Sachverständigen verzichtet. Weitere Beweisanträge wurden vom Gericht abgelehnt. Am Freitag wird die Verhandlung mit den Plädoyers der Verteidiger sowie der Anklagevertretung fortgesetzt.

„Der Prozeß in Dessau muß als klarer Rechtsbruch und eine etwaige Verurteilung der Angeklagten als Justizverbrechen bezeichnet werden“, heißt es — wie aus Bonn gemeldet wird — in einer Stellungnahme des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen. Minister Kaiser gibt in seiner Erklärung noch einmal einen Rückblick auf die Hintergründe des Schauprozesses und betont, daß es eine gesetzliche Grundlage für ein solches Vorgehen nicht gebe. „Weil die Angeklagten von Dessau den zum mitteldeutschen Konzern gehörenden Firmen, die in Westdeutschland gelegen sind, seinerzeit ihre zufällig in der Sowjetzone befindlichen Vermögenswerte überlassen haben, werden sie jetzt nach der neuen sowjetischen Doktrin als „Volkschädlinge“ vor Gericht gestellt.“

Ultimatum an Londoner Hafenarbeiter

Arbeitsaufnahme am Montag oder Entlassung — Großbritannien anerkennt Israel
 London (UP). Die Londoner Hafenverwaltung teilte den streikenden Hafenarbeitern mit, daß sie entlassen werden, wenn sie nicht am Montag früh zur Arbeit erscheinen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist diese Maßnahme mit der vollen Billigung der britischen Regierung getroffen worden.

Der nichtoffizielle Leiter des wilden Streiks, Albert Timothy, der unter dem Namen der „Kleine Napoleon“ bekannt ist, erklärte, daß die Hafenarbeiter eine Versammlung abhalten würden, um ihre weiteren Maßnahmen zu erörtern.

Die Zahl der Streikenden wird gegenwärtig auf 14 400 geschätzt. Britische Truppen sind mit der Entladung von 38 Schiffen beschäftigt, während an 26 Schiffen arbeitswillige Schauerleute arbeiten. Die Ladung von 70 Schiffen wird teilweise durch ihre Besatzungsmitglieder gelöst.

Der britische Staatsminister Younger gab vor dem Unterhaus die de-jure-Anerkennung von Israel durch Großbritannien bekannt. Gleichzeitig verkündete der Staatsminister, daß Großbritannien die Annexion des arabischen Palästinas durch das haschemitische Königreich Jordanien mit sofortiger Wirkung anerkenne.

In der de-jure-Anerkennung Israels sei jedoch nicht gleichzeitig die Anerkennung der Zugehörigkeit jenes Teils von Jerusalem eingeschlossen, der gegenwärtig noch von Israel besetzt sei. Bis zur endgültigen Regelung des Status dieses Gebietes erkenne Großbritannien jedoch an, daß Israel gegenwärtig über diesen Stadtteil die „de-facto-Regierungsgewalt“ ausübe. Eine weitere Einschränkung der Anerkennung bestehe darin, daß Großbritannien die gegenwärtigen Grenzen zwischen Israel, Ägypten, Jordanien, Syrien und Libanon nicht als die endgültigen Grenzen zwischen arabisch-arabischen Waffenstillstandsabkommen festgelegt wurden und bei einem Friedensvertrag möglicherweise verändert würden.

Prag schließt General-Konsulate. Die tschechoslowakische Regierung hat beschlossen, ihre Generalkonsulate in Paris, London und Budapest mit Wirkung vom 1. Mai 1950 zu schließen.

Höhere Besatzungskosten

Denn soll Luxussteuer fallen lassen

D.P. Stuttgart im Mittelpunkt der Donnerstagsitzung des württ.-badischen Landtags standen die Erörterungen über die unerwartete Erhöhung der für Besatzungskosten erforderlichen Etatmittel um über 20 Mill. DM.

Anlaß war der Antrag des Finanzausschusses, einen Beschluß des Landtags herbeizuführen, in dem das „stärkste Befremden“ darüber ausgedrückt wird, daß die Überschreitung der Besatzungskosten um 20 Millionen DM für das Etatjahr 1949/50 notwendig geworden ist.

Diese Überschreitung erklärt sich aus einer Erhöhung des für Requisitionen veranschlagten Betrages von 15,6 Mill. DM um 18,1 Mill. DM sowie der DP-Auslagen von 2,5 Mill. DM um 9,5 Mill. DM durch die neuerdings geforderte Regelung von Besatzungsschäden in geräumten DP-Lagern. Weitere zwei Millionen DM Mehrkosten erwachsen aus dem Wohnungsbauprogramm der Besatzungsmacht. Diese Mehrkosten von fast 30 Mill. DM bedeuten eine Etatüberschreitung, die unter Heranziehung aller Reserven nicht unter 20 Mill. DM gesenkt werden konnte.

Die Debatten im Landtag führten schließlich zu einer Auseinandersetzung zwischen der SPD-Abgeordneten Frau Haag, die betonte, daß die Besatzung angesichts der Spannungen zwischen Ost und West allein schon durch ihr Vorhandensein vielleicht mehr Kosten erspare als erfordere, und dem SPD-Abgeordneten Möllner. Dieser erklärte, der heutige Aufwand der Besatzungsmacht habe nichts mehr mit dem Hitlerkrieg zu tun, sondern sei in den Spannungen der beiden Weltmächte begründet, die Deutschland als ge-

genseitiges Aufmarschgebiet betrachteten. Dafür aber sollte man den Deutschen nicht auch noch die Kosten aufbürden. Einen besonderen Akzent erhielt der Abschluß der Debatte durch die Forderung des KPD-Abgeordneten Schätzle, die Besatzungsmacht solle Deutschland verlassen „und zwar auch die Sowjetrussen.“

Der Antrag des Finanzausschusses wurde schließlich mit geringer Mehrheit und uneinheitlicher Stellungnahme der einzelnen Fraktionen angenommen. Ein weiterer Antrag des Finanzausschusses auf Vorweggenehmigung von 1,4 Mill. DM für die Staatstheater in Stuttgart und Karlsruhe wurde ebenfalls angenommen. Einstimmig angenommen wurde ferner ein Antrag, die Staatsregierung solle Schritte unternehmen, das neuerdings von der Besatzungsmacht für die Erweiterung des Echterdinger Flughafens beschlagnahmte landwirtschaftliche Gelände der Bernhausener Bauern sobald wieder freizugeben.

Gegen das von der Bundesregierung geplante Luxussteuergesetz lagen Anträge der CDU, der DVP und der KPD vor, von denen schließlich der am schärfsten formulierte der CDU mit knapper Mehrheit angenommen wurde, in dem die württembergischen Vertreter im Bundesrat aufgefordert werden, dem Zustandekommen eines Luxussteuergesetzes entschieden zu widersprechen.

Der Entwurf eines von der Landesregierung vorgelegten Gesetzes über die Rechtsverhältnisse, die Bezüge und die Versorgungsansprüche der Minister wurde in zweiter Lesung mit dem Änderungsvorschlägen des Finanzausschusses angenommen.

Angeklagte beschuldigen Landespolizei

2. Verhandlungstag im May-Meyer-Prozeß

Stuttgart (UP). Der zweite Verhandlungstag im Prozeß gegen die drei Angeklagten des württembergischen Entnazifizierungs-Skandals brachte eine erregte Auseinandersetzung zwischen den Angeklagten und Verteidigern einerseits und den Beamten der Kriminalhauptstelle der württembergischen Landespolizei andererseits. Die Angeklagten behaupten, daß sich die Vernehmungsmethoden der Landespolizei „nur wenig von denen der Gestapo“ unterscheiden.

Der Angeklagte August Meyer sagte, es sei ihm vom Kriminalrat Otto Oster unter anderem gedroht worden, man wolle seinen Fall zum Anlaß nehmen, um die württembergische Regierung „aufzulösen“ zu lassen. Außerdem habe Oster des öfteren mit einer nochmaligen Verhaftung durch den amerikanischen Landeskommissar gedroht, falls Meyer versuchen sollte, durch Einreichung einer Beschwerde seine vorzeitige Haftentlassung zu erreichen. Der Angeklagte Richard Kessler zitierte sehr erregt die Äußerung Osters: „Sie werden sich noch zu General Gross gerufen und müssen noch entnazifiziert werden. Lassen Sie sich erst einmal auf Paragraph 51 unterziehen, ob Sie verurteilt sind oder nicht.“

Das Gericht ließ Kriminalrat Oster zur Verhandlung holen und den Angeklagten gegenüberstellen. Oster bestritt alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und sagte, die Zeugen seien sich „eben einig“.

Die Angeklagten behaupteten übereinstimmend, Kriminaloberwachmeister III, der die Vernehmungen in der Hauptsache leitete, habe die Protokolle ungenau diktiert und sei von den Angeklagten wiederholt zu Berichtigungen und anderen Satzformulierungen aufge-

gefordert worden. Diese Änderungen habe man jedoch nicht in allen Fällen ausgeführt. III, der zu den Vernehmungsmethoden zum zweiten Male als Zeuge vernommen wurde, bestritt die erhobenen Anschuldigungen bzw. konnte sich an nichts mehr erinnern.

In der Nachmittagsverhandlung suchte der Angeklagte May zu beweisen, daß die Beträge, die er von Meyer erhalten hatte, lediglich als Darlehen gedacht waren. Als Gegenleistung habe er sich nur bereit erklärt, das Büro des Angeklagten Meyer zu empfehlen. Die Aussagen von May und Meyer widersprachen sich jedoch in einigen Punkten. Der Rechtsanwalt des Angeklagten Meyer beantragte in diesem Moment, die Verhandlungen wegen Erschöpfung Meyers auf Freitag früh neun Uhr zu vertagen.

Das Gericht hatte am Vortag über die Entnazifizierung des ehemaligen stell. Kreisleiters von Becknang, Stoppel, beraten. Stoppel, anfänglich als Belasteter eingestuft, kam aus der dritten Verhandlung als Mittläufer heraus. Die Entnazifizierung des mittellos gewordenen Dr. Stoppel soll angeblich durch Bestechung von Seiten des Becknanger Fabrikanten Käb ermöglicht worden sein. In einem Brief, den der Angeklagte Meyer an Käb geschrieben hatte, wurden die Ausgaben für die Erledigung des Falles Stoppel auf 12 000 DM beziffert. Die Anklagevertretung wies besonders auf die Stelle in dem Briefe hin, in der es heißt, Meyer habe „immer wieder Beziehungen bei der Zentralprükammer in Ludwigsburg anbahnen müssen, um den Boden für die Verhandlungen gegen Dr. Stoppel stimmungsgemäß vorzubereiten“. Eine Klärung der Bestechungsträge konnte noch nicht herbeigeführt werden.

Tito bleibt bei seinem Kurs

Programatische Erklärung im Belgrader Parlament — Normalisierung der Beziehungen zu nichtkommunistischen Nachbarstaaten

Belgrad (UP). Marshall Tito erklärte vor der jugoslawischen Nationalversammlung, daß Jugoslawien fest entschlossen sei, an der bisherigen Politik festzuhalten und mit anderen Ländern im Interesse der Notwendigkeit einer Stärkung des Weltfriedens zusammenzuarbeiten.

Tito, der unmittelbar nach der Billigung seiner „neuen“ jugoslawischen Regierung durch das Parlament sprach, entwickelte dabei sein Regierungsprogramm, wobei er auf außenpolitisches Gebiet für eine Normalisierung der Beziehungen Jugoslawiens zu seinen drei nicht-kommunistischen Nachbarstaaten Italien, Griechenland und Österreich eintrat.

Jugoslawien werde, so sagte der Marshall im einzelnen, demnächst einen neuen Gesandten nach Athen schicken, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Beziehungen zwischen Jugoslawien und Griechenland in Bälde erheblich bessern. Die Zusammenarbeit beider Länder werde zur Festigung des Friedens auf dem Balkan beitragen. Hinsichtlich des Verhältnisses zu Italien erhoffte Tito gleichfalls die Herstellung besserer Beziehungen. Die Bemühungen beider Länder, so meinte er, die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Wirtschaft und auf anderen Gebieten zu verstärken, würden auch die Lösung strittiger Fragen erleichtern. Die Beziehungen Jugoslawiens zu Österreich hätten sich infolge der wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder ebenfalls gebessert, und diese guten nachbarlichen Beziehungen würden auch weiterhin gefestigt werden.

Tito sprach dann sein Bedauern über die hartnäckige Feindseligkeit der Sowjetunion

und der übrigen Kommunismächte aus, die es der jugoslawischen Regierung unmöglich mache, eine Verbesserung der Beziehungen zu diesen Ländern herbeizuführen. Er befaßte sich ferner mit der russischen Propaganda und erklärte, die Geschichte werde den Stab brechen über diejenigen, die Jugoslawien anzuschwärzen versuchten.

Über die inneren Schwierigkeiten seines Landes sagte der Marshall, daß jugoslawische Volk müsse zunächst seine eigenen Arbeitsleistungen erhöhen und sich dann für Einfuhren an den Westen wenden, wenn Jugoslawien nicht zusammenbrechen oder durch die Blockade der Konform ersticken solle. Jugoslawien habe bereits seinen Handel mit den Ländern des Westens verstärkt, die größten Schwierigkeiten seien daher überwunden.

Das neue Parlament verließ durch einstimmigen Beschluß Marshall Tito die „Arbeitsmedaille“, die höchste Auszeichnung Jugoslawiens.

Genugtuung in Athen
 Der stellvertretende griechische Ministerpräsident Papandreu empfing, wie aus Athen verlautet, die Berichte über Jugoslawiens Angebot zur Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Griechenland „mit großer Freude“.

In Österreich ist die Reaktion auf die Erklärung Marshall Titos über eine Verbesserung der jugoslawisch-österreichischen Beziehungen im Vergleich zu Griechenland bisher etwas zurückhaltender. Politische Kreise erklären, im allgemeinen sei alles, was zu einer friedlichen Entwicklung beitragen könne, zu begrüßen.

Geheimpläne für deutsche Aufrüstung?

Senator möchte Yalta und Potsdam aufheben

New York (UP). In der neuesten Ausgabe des Nachrichtenmagazins „Newsweek“ wird erklärt: „Ohne Rücksicht auf die Opposition des State Department haben die gemeinsamen Chiefs des US-Generalstabes geheime Pläne für die Wiederaufrüstung Deutschlands und für die Verwendung von Stützpunkten in Spanien im Fall eines Krieges ausgearbeitet.“

„Deutschland und Japan sollten wieder freie Nationen werden und als gleichberechtigte Partner im Kalten Krieg gegen die Sowjetunion mitwirken. Ferner sollten die Abkommen von Yalta, Teheran und Potsdam aufgehoben werden“, verlangte der demokratische Senator Eastland in einer Senatstede. „Wie ironisch das auch in einer Senatstede

Deutschland und Japan sind wieder die letzten Vorposten der westlichen Zivilisation gegen die Kräfte geworden, die uns versklaven und vernichten wollen.“

„Die Vereinten Nationen sollten vollkommen reorganisiert werden mit gleichzeitigem Ausschluß der kommunistischen Länder“, erklärte der ehemalige US-Präsident Hoover vor amerikanischen Zeitungsverlegern.

Die letzten Schachzüge der Sowjetunion haben beim Kongreß die Bereitwilligkeit erhöht, zusätzliche Summen für Flugzeuge und andere Rüstungsmaterialien auszugeben. Die Republikaner im Repräsentantenhaus haben die Hoffnung auf Einsparungen aufgegeben und angedeutet, daß sie die Forderung des Verteidigungsministers Johnson auf 350 Millionen Dollar zusätzlich unterstützen wollen.

Der amerikanische Senat hat den Vorschlag, Spanien in das Europahilfsprogramm einzubeziehen, mit 45 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

Bremen soll geholfen werden
 Der Unterstaatssekretär im amerikanischen Außenministerium Webb teilte dem Bremer Senatpräsidenten Käsem mit, daß die USA alles mögliche tun würden, um Bremen in der Frage des Schiffbaus zu helfen. Es sei aber zurzeit unmöglich bindende Zusagen zu machen.

van Zeeland will zurücktreten

Belgische Liberale zu Kompromiß bereit?
 Brüssel (UP). Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird der mit der Neubildung der Regierung betraute bisherige Außenminister van Zeeland zurücktreten, falls die Liberale am Freitag auf ihrem Parteikongreß dem Kompromiß über die Königsfrage zustimmen sollten.

Inzwischen ist der belgische Senat zu einer Sitzung für Mittwoch einberufen worden, um die Frage einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Parlaments zur Regelung der Königsfrage zu beraten.

Aus Görings Besitz versteigert

37teiliges Tafelservice für 2751 Dollar
 Paris (UP). Ein französischer Sammler aus Poitiers erwarb auf einer Kunstauktion für 2751 Dollar ein Tafelservice von Hermann Göring für sein Privatmuseum in Grande Barre. Es handelt sich um ein Service von 357 großen Gegenständen in grün und gold, das Göring aus Anlaß seines 50. Geburtstages am 12. Januar 1943 als Geschenk erhalten hatte.

Lie verhandelt über Moskareise

Mit Attlee, Bidault und Schuman
 Cherbourg (UP). Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, der an Bord der „Queen Elizabeth“ hier eintraf, gab bekannt, daß er in den nächsten Tagen mit führenden Mitgliedern der Regierungen von Großbritannien und Frankreich über die Möglichkeit der von ihm geplanten Reise nach Moskau beraten wolle.

Lie gab bekannt, daß er anstatt mit Außenminister Bevin, der zur Zeit krank ist, voraussichtlich mit Ministerpräsident Attlee zusammenzutreffen werde. In Frankreich werde er wahrscheinlich mit Bidault und Schuman konferieren. Nach diesen Unterredungen werde er sich darüber entscheiden, ob er die Reise nach Moskau unternehmen solle, oder nicht.

Viet-Minh-Angriff abgeschlagen

Kampfflieger verfolgen den Gegner
 Saigon (UP). Französische und indonesische Streitkräfte wehrten einen neuen schweren Angriff von über tausend Mann Viet-minh-Streitkräften in der Gegend von Soc Trang (ca. 200 km südwestlich Saigon) ab. Nach französischen Meldungen folgten Kampfflugzeuge den auf dem Rückzuge befindlichen Aufständischen und nahmen sie unter Beschuß.

Sowjetunion verläßt UN-Ausschuß

Ausschluß Nationalchinas abgelehnt
 Lake Success (UP). Der Vertreter der Sowjetunion verließ den Waffenausschuß der UN, nachdem der Antrag auf Ausschluß der nationalchinesischen Vertretung mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt war.

Erhard beim schwedischen Außenminister

Bundeswirtschaftsminister Erhard hatte in Stockholm eine Unterredung mit dem schwedischen Außenminister. Am 10. Mai sollen in Frankfurt neue Handelsabprechungen zwischen Schweden und der Bundesrepublik beginnen.

Sowjetische Kommission verschwunden

Die sowjetische Reparationskommission in Lübeck, die seit 1945 von der britischen Besatzungsmacht in einer Villa in Lübeck untergebracht war, ist, wie erst jetzt bekannt wird, Mitte voriger Woche spurlos verschwunden.

Neue Funde in der Ostsee. An der Seeküste Dänemarks wurden noch weitere Ausrüstungsgegenstände gefunden, von denen man annimmt, daß sie zu dem vermißten amerikanischen Flugzeug gehören.

Provinzwahlen in Holland. Bei den Provinzwahlen in Holland haben die Katholische Volkspartei, die Liberale Partei und die Sozialisten an Sitzen gewonnen. Die Kommunistische Partei erlitt eine schwere Niederlage. Sie verlor gegenüber den Provinzwahlen von 1946 fast 40 Prozent ihrer Anhänger.

Polen trat aus FAO aus. Polen ist aus der Internationalen Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) ausgetreten.

Australien will KP verbieten. Die australische Regierung brachte im Parlament einen Gesetzentwurf ein, der das Verbot und die Auflösung der Kommunistischen Partei und die Beschlagnahme ihres Vermögens vorsieht.

Taxi-Überfall in Frankfurt. Zwischen Langen und Mörfelden wurde ein Frankf. Taxifahrer von einem Unbekannten überfallen. Der Täter, der in Frankfurt zutiefst, zwang den Fahrer mit vorgehaltenem Revolver, seine Barchart und Wertsachen herauszugeben. Dann setzte er sich selbst aus Steuer und fuhr mit der Taxe davon.

Südwestdeutsche Nachrichten

In Sachen Südweststaat

Gründung eines Karlsruher Aktions-Komitees
Karlsruhe (SWK). Dieser Tage fand hier eine erste streng interne Zusammenkunft verschiedener Freunde des Südweststaatsgedankens statt.

Karlsruhe wählt „Maienkönigin“

Karlsruhe (SWK). Der traditionelle Karlsruher Sommertagzug am 7. Mai wird in diesem Jahr „janz groß“ werden.

Die Mörder von Engelsbrand gefaßt

Calw (SpD). Ein arbeitsloser Kraftfahrer aus Bruchsal und ein amerikanischer Soldat sind dringend verdächtig, den Mord an Paul Brüstle in Engelsbrand begangen zu haben.

Bruckner-Konzert in Mannheim

Mannheim. Das nächste Konzert der Musikalischen Akademie des Nationaltheater-Orchesters Mannheim findet — als letztes Konzert dieser Saison — am 8. und 9. Mai im Ufa-Palast N 7 statt.

Beginn der Wertschnitz-Regulierung

Weinheim a. B. Nachdem die Stadtverwaltung die Möglichkeit hat, aus Mitteln des Landeskulturförder-Ausschusses ein Darlehen von 100.000 DM zu günstigen Bedingungen für die Be- und Entwässerung des Wertschnitzgebietes zu bekommen, soll mit den Arbeiten noch in diesem Jahr begonnen werden.

Geistliches Spielzeug

Heidelberg. Nachdem erst vor einigen Tagen durch unachtsamen Umgang mit dem Filzbogen ein Kind am Auge gefährlich verletzt worden war, hat sich jetzt ein ähnliches Fall ereignet.

US-Kurse für europäische Truppen

Auf Waffenschulen in Westdeutschland
Heidelberg (UP). Die amerikanische Armee wird im kommenden Monat mit der Ausbildung europäischer Truppen an Waffen beginnen.

amerikanischen Waffenhilfeprogramm an die Nordatlantikkriegsmächte geliefert werden. gab der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Europa, General Handy, bekannt.

Weitere Freigaben in Kehl

Kehl. Am 22. April wurde ein weiterer kleiner Teil von Kehl der deutschen Verwaltung zurückgegeben.

Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins

Hastlach i. K. Die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins, nach langen Jahren die erste, findet hier am Sonntag, den 30. April, statt.

Heuss im Schwarzwald

Besichtigung des Schluchsee-Kraftwerkes

Freiburg (UP). Bundespräsident Heuss besuchte im Anschluß an seinen Staatsbesuch in Freiburg am Donnerstag den südlichen Schwarzwald. Infolge des starken Schneefalls mußte die geplante Rundfahrt allerdings erheblich verkürzt werden.

Sozialer Wohnungsbau vom Bund gefördert

Freiburg. 18,3 Millionen DM wurden vom Bund für den Bau von Flüchtlingswohnungen in Baden zur Verfügung gestellt.

Vom Eisenbahnverkehr

Freiburg. Zum Präsidenten des Eisenbahnverkehrsrates, den im turnusmäßigen Wechsel jetzt Südbaden stellen muß, hat das Kabinett Finanzminister Dr. Eckert vorgeschlagen.

Gegen die Wildschweinplage

Freiburg. Zur Bekämpfung der Wildschweinplage soll die bisher ungenügende Zahl der Waffenzüchter wesentlich erhöht werden.

Wieder Katechetische Kurse in Beuggen

Im kirchlich-katechetischen Seminar in Beuggen Baden in diesem Sommer folgende Kurse für Lehrkräfte, die evangelischen Religionsunterricht erteilen, statt: 30. Mai bis 22. Juni 2. Kurs mit Abschlußprüfung.

Aus Straflagern zurück

S. Ulm. Dieser Tage traf in Ulm der erste geschlossene Transport von deutschen Kriegsgefangenen aus russischen Straflagern ein. Zum großen Teil kamen die Heimkehrer aus dem berüchtigten innersibirischen Straflager bei Karaganda, wo sie seit Jahren gezwungen waren, zusammen mit russischen Verbrechern schwere Zwangsarbeit zu leisten.

kosten werden nicht erhoben. Das Tagegeld beträgt für Unterkunft und Verpflegung DM 2,50. Anmeldungen sind bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn an den Evang. Oberkirchenrat in Karlsruhe zu richten.

Eine neue Straßenbahnlinie in Freiburg

Freiburg. Nachdem die Urach-Halle, die jetzt häufig als Ersatz für die zerstörte Stadthalle dient, für den Zweck der Straßenbahn nicht mehr ausreicht, wurde am Komtureplatz im Stadtteil Zähringen eine neue Wagenhalle erbaut, die mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans der Benutzung übergeben wurde.

Priesterjubiläum von Domkapellmeister Prof. Stemmer

Freiburg (CNDD). Domkapellmeister Prof. Franz Stemmer, Freiburg, begeht am Sonntag, 30. April, die Feier seines silbernen Priesterjubiläums. Aus diesem Anlaß zelebriert Prof. Stemmer um 10 Uhr das Hochamt im Freiburger Münster, während der Domchor unter Leitung des Aachener Domkapellmeisters Prof. Rehmann, die C-Dur Messe von L. van Beethoven und das „Tut sum coeli“ von Orlando di Lasso singt.

Bekleidungsbandwerk stellt aus

Freiburg. Vom 25. 4.—7. 5. veranstaltet das Freiburger Bekleidungsbandwerk im Kaufhaus seine Leisungschau. Eine besondere Abteilung zeigt die bürgerliche Kleidung.

Keine Spielbank in Konstanz

Freiburg. Die Badische Regierung hat den Antrag der Stadtverwaltung Konstanz um Erteilung der großen Spielbankkonzession nach eingehender Beratung abgelehnt.

ist, würde man auch mit Konstanz eine Ausnahme machen, so würden mit Recht andere Fremdstädte den gleichen Anspruch erheben, dem zustimmen die Landesregierung aus grundsätzlichen Erwägungen nicht möglich sei.

Vizekanzler Blücher bei der FDP Baden

Neustadt i. Schw. (BD). Die Freie Demokratische Partei Baden hielt ihren Parteitag ab. In deren Mittelpunkt ein großes Referat von ERP-Minister und Vizekanzler Franz Blücher stand.

Obstblüte am Bodensee beginnt

MP Friedrichshafen. Die Obstblüte am Bodensee hat mit der durch den Kälteeinbruch bedingten Verspätung nun in überraschender Fülle begonnen.

Bodenseeblüte wieder blendend weiß

Konstanz (SWK). Durch die Regenfälle der letzten Tage ist endlich der Wasserstand des Bodensees soweit gesunken, daß das Motorschiff „Baden“ vom Trockendock der Werft wieder in See gelassen werden kann.

Buchdrucker fälschte Benzinmarken

Ravensburg (SWK). Ein 26-jähriger lediger Buchdrucker, der bereits wegen Fälschung von Rauchermarken verurteilt war, kam auf den Gedanken, falsche Benzinmarken herzustellen.

Wiedereröffnung der Heil- und Pflegeanstalt Reichenau

Konstanz. Die Heil- und Pflegeanstalt Reichenau ist am 22. April ihrem früheren Zweck erneut zugeführt worden.

Vermittler Volksturmman aufgefunden

Überlingen (ZSH). In einem Wald bei Überlingen wurde dieser Tage ein Skelett aufgefunden. Bei dem Toten lagen vergilbte Papiere, die das kriminaltechnische Institut in Freiburg nunmehr identifiziert hat.



Roman aus den Seren von Lois Joss
Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

8. Fortsetzung Nachdruck verboten

Die Tante schlug Maria vor, sich mit Peter auszusprechen wenn er zurückkam, doch Maria lehnte es erschrocken ab.

Es regnete am nächsten Morgen, doch das hielt Peter Brunner nicht ab, nach seiner Braut zu sehen.

Die Tante hatte Schränke voll Leinen, die alle Maria für ihre Aussteuer zur Verfügung standen.

Sie saß allein in der Stube, als Peter kam. „Marerli!“ Er hob sie in die Höhe und küßte ihr ganzes Gesicht.

„Ich hab mich so nach dir geseht!“ Maria stellte sich auf die Zehenspitzen, legte ihre Arme um seinen Hals und schmeigte ihre Wangen an die seine.

„Brauchst nicht weinen, Marerli, ich bin ja wieder da und geh auch so schnell nimmer fort. Aber mit dir fahre ich fort, Liebste, zu deinem Vater und bitt ihn um deine Hand.“

dann bitten wir in der Frauenkirche den Herrgott um seinen Segen.“

Er hielt ihr Gesicht zwischen seinen Händen und schaute ihr fest in die Augen.

Hatte nun endgültig Peter Brunner gestiegen oder war sie schon so verdorben, ihm in die Augen zu sehen, trotzdem sie log?

Gedankenlesen konnte Peter nicht und das war gut.

„Nach ein Uhr, wenn die Gäste angekommen und im Omnibus verstaubt sind und wenn ich Verschiedenes besorgt hab, dann komm ich wieder her und hol dich ab, Dirnd!“

„Nein, Marerli, ich weiß nur die Neuigkeit, daß ich dich bald brauch und auch die Mutter brauch dich.“

„Ja, der bin ich, doch ich weiß augenblicklich nicht wo ich Sie hinstun soll. Vor allem bitte ich vielmals um Entschuldigung und danke Ihnen, daß Sie so gütig gegenwärtig waren.“

„Allerdings, Übrigens, Herr Brunner, ich möchte gerne einmal mit Ihnen über etwas sprechen. Können Sie sich nicht entsinnen, ich habe Sie kürzlich vom Eisee nach Hause gebracht, Sie und ein Fräulein Maria.“

„Stimmt, jetzt weiß ich es. Nun, was wollen Sie mit mir besprechen, Herr...“

„Erbach, Herr Brunner. Doch was ich mit Ihnen zu besprechen habe, geht hier nicht auf der Straße, denn erstens dauert es etwas länger und dann regnet es so stark.“

„Grüß Gott!“ Peter bog sein Rad zurecht und fuhr davon. Doch nun presstierte es ihm nicht mehr.

Der rassistische blaue Wagen stand auf der Straße und sein Besitzer hupte. Herbert Embach wollte auf jeden Fall vor seiner Abreise noch einmal mit Maria sprechen.

„Hat nicht grad der Autofahrer wieder ein Zeichen geben?“ Die Tante stellte das Bildgelen auf den Rost und schaute zum Fenster hinaus.

„Ich hab mich so nach dir geseht!“ Maria stellte sich auf die Zehenspitzen, legte ihre Arme um seinen Hals und schmeigte ihre Wangen an die seine.

(Fortsetzung folgt)

UNSER RUNDfunk

VON SONNTAG, 30. APRIL 1950

BIS SAMSTAG, 6. MAI 1950

Südwestfunk
Baden-Baden, Freiburg: 263 m - Koblenz: 293 m - Reutlig: 106 m

Tägliche Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

4.30 Nachrichten und Wetter (W)
4.30 Morgenskonzert (W)
7.30 Nachrichten, Wetter (W)
7.30 Pressenachricht (W, S)
7.30 Morgensmusik (W)
8.30 Nachrichten (W, S)
8.30 Pressstimmen (W)
8.45 Musikalisches Intermezzo (W)
9.00 Für die Schuljugend
11.00 Frohe Klänge (W)
12.30 Mittagskonzert (W)
12.45 Nachrichten (W, S)
13.00 Kultur-Tribüne (W, S)
13.15 Musik nach Tisch (W)
14.00 Wir jungen Menschen (W)
14.15 Franz. Sprechstunde (W)
14.30 Musik am Abend (W)
19.00 Zeitfunk (W)
19.40 Töne der Zeit (W, S)
22.00 Nachrichten, Wetter (W, S)

Sonntag, 30. April
8.45 Evangelische Morgenfeier
9.15 Das Überwältigende
10.00 Katholische Morgenfeier
10.30 Stunde der Universität
11.00 Musik zum Sonntag
11.45 Für den Bauern
13.30 Opern-Konzert
14.00 Meister der kleinen Form:
14.15 Meister der kleinen Form:
14.15 Frohe Melodien
14.30 Kinderfunk
15.00 Sünne der Heimat
17.00 Das SWF-Unterhaltungs-Orchester, Leitung: Otto Gerdes
19.00 Kritiker der Zeit:
Alfred Döblin
19.15 Die Sportreportage
19.30 Kleine Abendmusik: Deutsche Volkslieder, (Das Mannheimer Vokal-Quartett)
20.00 Symphonie-Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Hans Rothardt, Solist: Helmut Rocco (Klavier)
21.15 Sport und Musik
22.45 30 Jahre deutsche Sozialpolitik
23.30 „Im Rhythmus der Freude“
9.00 „Wenn ich Musik hör, muß ich tanzen“

TAG DER ARBEIT
Montag, 1. Mai
14.00 Heinrich Zille, Dichter und Maler des Arbeitermilieus
14.15 Frohe Melodien, Solist: Chor
15.00 Der unbekannte Arbeiter
15.45 „Märlchen“, ein Volksliederspiel für Singstimmen u. Orchester, Funk-Orchester E. Gerdes
16.30 Aus den Tagebüchern von Käthe Kolwitz
16.45 Arbeiter-Chöre aus Rheinland-Pfalz
17.00 Das Südwestfunk-Unterhaltungs-Orchester, Leitung: O. Gerdes, Solisten: Eise Rölling, (Koloratur-Sopran) und Chr. Bajew (Tenor)
19.00 „Die Reibung“, Oratorium in drei Teilen für Soli, Chor u. Orchester v. Josef Haydn
21.15 Sportschichten
22.30 Mai-Tanz!

Dienstag, 2. Mai
14.30 Symphonie-Konzert: Werke v. L. van Beethoven, (Ouverture: „Coriolan“, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 in C-dur op. 19)
16.15 Tiny Fiers: Begegnung im Stadtpark
16.30 Sang und Klang im Volkston
17.00 „Der Jüngling mit der Birne“, von H. von Königswald
17.15 Musik zur Unterhaltung
19.00 Opernabend: Das große Opernhaus, (Koloratur-Sopran) und Chr. Bajew (Tenor), Regie: Karl Peter Biltz
21.30 Probleme der Zeit
22.30 Musik der Welt
22.45 Kulturpolitische Glosse: „Vom Nutzen und Nachteil der Karl May-Lektüre“
23.30 Jazz 1950: Charlie Christian - zu seinem Todestag am 2. Mai 1942

Sonntag, 3. Mai

Tägliche Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

6.45 Südwest. Heimatpost (W)
6.55 Nachrichten, Wetter (W)
7.00 Morgensmusik (W)
7.15 Programm-Vorbericht (W)
7.15 Werbefunk mit Musik (W)
7.30 Nachrichten, Wetter (W)
8.00 Wir wollen helfen (W)
8.15 Morgensmusik (W)
8.30 Nachrichten, Wetter (W)
8.35 Süddeutsche Musik (W)
8.45 Landfunk (W)
12.00 Musik am Mittag (W, S)
12.45 Nachr., Wetter, Presse (W, S)
13.00 Echo aus Baden (W)
13.15 Werbefunk mit Musik (W)
13.30 Programm-Vorbericht (W)
14.00 Schulfunk (W)
14.30 Kinderfunk (W)
14.45 Aus der Wirtschaft (W)
14.55 Südwest. Heimatpost (W)
17.00 Kurznachrichten, Vorbericht (W)
17.05 TOTO-Ergebnisse (S)
18.00 Die Stimme Amerikas (W, S)
18.30 Sport am Sonntag (S)
18.45 Nachr., Wetter, Komm. (W, S)
19.45 Nachr., Wetter (S: Sport)
22.45 Letzte Nachrichten (W, S)

Sonntag, 30. April
6.35 Geteilte Musik
6.55 Melodien am Sonntagmorgen
11.00 Universitätskonzert: „Die chemische Bindung“
11.30 Das Meisterwerk: Frédéric Chopin: Klavierkonzert Nr. 1 in e-moll (Marian Filar und das Symphonieorchester, Leitung: Hans Müller-Kraus)
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Stunde des Chorgesangs
14.30 Sport am Sonntag (S)
17.00 „Vierhundert Jahre Bürokratie“, Hörspiele von Wolfgang Lehwyer
18.00 Aus dem Deutschen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai
18.30 Konzerte: „Operette“
19.00 „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár, Text von Viktor Léon und Leo Stein
20.00 Siegfried Borries spielt: Peter Tschaikowsky: Romanze, Fr. Schumann: Aus der Heine, A. Dvorak: Slavischer Tanz in e-moll, Ferdinand Ries: La capricieuse (Am Flügel: Otto A. Cröß)

Freitag, 5. Mai
14.30 Musik zur Teestunde
14.35 Warum bin ich staunend?
15.30 Klaviermusik von Domenico Scarlatti, W. A. Mozart und Ernst Pepping
16.00 Das Tal der Berühmten, von Johanna Silling-Wiesner
17.15 Schlager-Intermezzo
19.00 J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in D-dur
19.30 Kammermusik (Das Freund-Quartett spielt das Streich-Quartett op. 78 Nr. 4 in B-dur von Josef Haydn)
20.45 „Die Narren und der Weise“, Hörspiele nach Wieland, „Abderkan“, von W. A. Schlippe
21.30 Volksmusik und Chorgesang
22.30 Probleme der Zeit
23.30 Das musikalische Stehdichein!

Sonntag, 3. Mai
14.30 Frohes Wochensend
15.00 „Urteile, die auch Sie ansehen“
16.15 Opernmelodien
16.45 Briefmarkenkette
16.50 Opern-Sonntag
17.00 Bühnenschauspiel
17.15 Sang und Klang im Volkston
19.00 Festkonzert in der Friedrich-Ludwig-Halle Reutlingen
21.00 „Stille Frau reedet Eher“, Punkte von Wolf Wimmer
22.15 Sport und Musik
22.30 Der SWF bietet zum Tanz: „In einer Nacht im Mai“ - Ein Frühlingspotpourri für Alt und Jung
23.30 Tanzmusik - Eine hübsche Schlager-Revue der beliebtesten Tanzmelodien des Monats

Süddeutscher Rundfunk
Radio Stuttgart 282,7 m = 1061 kHz

Tägliche Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

6.45 Südwest. Heimatpost (W)
6.55 Nachrichten, Wetter (W)
7.00 Morgensmusik (W)
7.15 Programm-Vorbericht (W)
7.15 Werbefunk mit Musik (W)
7.30 Nachrichten, Wetter (W)
8.00 Wir wollen helfen (W)
8.15 Morgensmusik (W)
8.30 Nachrichten, Wetter (W)
8.35 Süddeutsche Musik (W)
8.45 Landfunk (W)
12.00 Musik am Mittag (W, S)
12.45 Nachr., Wetter, Presse (W, S)
13.00 Echo aus Baden (W)
13.15 Werbefunk mit Musik (W)
13.30 Programm-Vorbericht (W)
14.00 Schulfunk (W)
14.30 Kinderfunk (W)
14.45 Aus der Wirtschaft (W)
14.55 Südwest. Heimatpost (W)
17.00 Kurznachrichten, Vorbericht (W)
17.05 TOTO-Ergebnisse (S)
18.00 Die Stimme Amerikas (W, S)
18.30 Sport am Sonntag (S)
18.45 Nachr., Wetter, Komm. (W, S)
19.45 Nachr., Wetter (S: Sport)
22.45 Letzte Nachrichten (W, S)

Sonntag, 30. April
6.35 Geteilte Musik
6.55 Melodien am Sonntagmorgen
11.00 Universitätskonzert: „Die chemische Bindung“
11.30 Das Meisterwerk: Frédéric Chopin: Klavierkonzert Nr. 1 in e-moll (Marian Filar und das Symphonieorchester, Leitung: Hans Müller-Kraus)
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Stunde des Chorgesangs
14.30 Sport am Sonntag (S)
17.00 „Vierhundert Jahre Bürokratie“, Hörspiele von Wolfgang Lehwyer
18.00 Aus dem Deutschen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai
18.30 Konzerte: „Operette“
19.00 „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár, Text von Viktor Léon und Leo Stein
20.00 Siegfried Borries spielt: Peter Tschaikowsky: Romanze, Fr. Schumann: Aus der Heine, A. Dvorak: Slavischer Tanz in e-moll, Ferdinand Ries: La capricieuse (Am Flügel: Otto A. Cröß)

Freitag, 5. Mai
14.30 Musik zur Teestunde
14.35 Warum bin ich staunend?
15.30 Klaviermusik von Domenico Scarlatti, W. A. Mozart und Ernst Pepping
16.00 Das Tal der Berühmten, von Johanna Silling-Wiesner
17.15 Schlager-Intermezzo
19.00 J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in D-dur
19.30 Kammermusik (Das Freund-Quartett spielt das Streich-Quartett op. 78 Nr. 4 in B-dur von Josef Haydn)
20.45 „Die Narren und der Weise“, Hörspiele nach Wieland, „Abderkan“, von W. A. Schlippe
21.30 Volksmusik und Chorgesang
22.30 Probleme der Zeit
23.30 Das musikalische Stehdichein!

Sonntag, 3. Mai
14.30 Frohes Wochensend
15.00 „Urteile, die auch Sie ansehen“
16.15 Opernmelodien
16.45 Briefmarkenkette
16.50 Opern-Sonntag
17.00 Bühnenschauspiel
17.15 Sang und Klang im Volkston
19.00 Festkonzert in der Friedrich-Ludwig-Halle Reutlingen
21.00 „Stille Frau reedet Eher“, Punkte von Wolf Wimmer
22.15 Sport und Musik
22.30 Der SWF bietet zum Tanz: „In einer Nacht im Mai“ - Ein Frühlingspotpourri für Alt und Jung
23.30 Tanzmusik - Eine hübsche Schlager-Revue der beliebtesten Tanzmelodien des Monats

Sonntag, 3. Mai

Tägliche Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

6.45 Südwest. Heimatpost (W)
6.55 Nachrichten, Wetter (W)
7.00 Morgensmusik (W)
7.15 Programm-Vorbericht (W)
7.15 Werbefunk mit Musik (W)
7.30 Nachrichten, Wetter (W)
8.00 Wir wollen helfen (W)
8.15 Morgensmusik (W)
8.30 Nachrichten, Wetter (W)
8.35 Süddeutsche Musik (W)
8.45 Landfunk (W)
12.00 Musik am Mittag (W, S)
12.45 Nachr., Wetter, Presse (W, S)
13.00 Echo aus Baden (W)
13.15 Werbefunk mit Musik (W)
13.30 Programm-Vorbericht (W)
14.00 Schulfunk (W)
14.30 Kinderfunk (W)
14.45 Aus der Wirtschaft (W)
14.55 Südwest. Heimatpost (W)
17.00 Kurznachrichten, Vorbericht (W)
17.05 TOTO-Ergebnisse (S)
18.00 Die Stimme Amerikas (W, S)
18.30 Sport am Sonntag (S)
18.45 Nachr., Wetter, Komm. (W, S)
19.45 Nachr., Wetter (S: Sport)
22.45 Letzte Nachrichten (W, S)

Sonntag, 30. April
6.35 Geteilte Musik
6.55 Melodien am Sonntagmorgen
11.00 Universitätskonzert: „Die chemische Bindung“
11.30 Das Meisterwerk: Frédéric Chopin: Klavierkonzert Nr. 1 in e-moll (Marian Filar und das Symphonieorchester, Leitung: Hans Müller-Kraus)
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Stunde des Chorgesangs
14.30 Sport am Sonntag (S)
17.00 „Vierhundert Jahre Bürokratie“, Hörspiele von Wolfgang Lehwyer
18.00 Aus dem Deutschen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai
18.30 Konzerte: „Operette“
19.00 „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár, Text von Viktor Léon und Leo Stein
20.00 Siegfried Borries spielt: Peter Tschaikowsky: Romanze, Fr. Schumann: Aus der Heine, A. Dvorak: Slavischer Tanz in e-moll, Ferdinand Ries: La capricieuse (Am Flügel: Otto A. Cröß)

Freitag, 5. Mai
14.30 Musik zur Teestunde
14.35 Warum bin ich staunend?
15.30 Klaviermusik von Domenico Scarlatti, W. A. Mozart und Ernst Pepping
16.00 Das Tal der Berühmten, von Johanna Silling-Wiesner
17.15 Schlager-Intermezzo
19.00 J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in D-dur
19.30 Kammermusik (Das Freund-Quartett spielt das Streich-Quartett op. 78 Nr. 4 in B-dur von Josef Haydn)
20.45 „Die Narren und der Weise“, Hörspiele nach Wieland, „Abderkan“, von W. A. Schlippe
21.30 Volksmusik und Chorgesang
22.30 Probleme der Zeit
23.30 Das musikalische Stehdichein!

Sonntag, 3. Mai
14.30 Frohes Wochensend
15.00 „Urteile, die auch Sie ansehen“
16.15 Opernmelodien
16.45 Briefmarkenkette
16.50 Opern-Sonntag
17.00 Bühnenschauspiel
17.15 Sang und Klang im Volkston
19.00 Festkonzert in der Friedrich-Ludwig-Halle Reutlingen
21.00 „Stille Frau reedet Eher“, Punkte von Wolf Wimmer
22.15 Sport und Musik
22.30 Der SWF bietet zum Tanz: „In einer Nacht im Mai“ - Ein Frühlingspotpourri für Alt und Jung
23.30 Tanzmusik - Eine hübsche Schlager-Revue der beliebtesten Tanzmelodien des Monats

Hessischer Rundfunk
Radio Frankfurt 293,47 m = 1438 kHz

Tägliche Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

6.30 Wetter Nachrichten (W)
6.45 Morgensmusik (W)
7.00 Rundschau aus Hessen (W)
7.15 Frühkonzert (W)
8.00 Nachrichten, Wetter (W)
8.15 Morgensmusik (W)
8.30 Nachrichten, Wetter (W)
11.15 Schulfunk (W)
11.45 Hessischer Landbote (W)
11.55 Rundschau aus Hessen (W, S)
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Musikalisches Intermezzo: Johann Sebastian Bach: Trio f. Violin, Bratsche u. Violoncello, op. 3 (Dr. Günther Kehr, G. Schmidt und Kurt Herzbrunn, Boris Blacher: Konzert für Klavier und Orchester (Gerty Herzig und das Stadt-Orchester Göttingen, Leitung: Fritz Lehmann)
16.55 Jazz im Funk mit Dieter Zimmerle

Sonntag, 30. April
6.30 Aus dem religiösen Leben
6.45 Evangelische Morgenfeier
6.55 Wie verhält sich mich Kindern gegenüber?
8.30 Kammermusik von Mozart
10.00 Können wir noch Fichtlinge aufbauen?
11.15 Unterhaltungsmusik
11.30 Virtuose Musik
11.45 Eine kleine Melodie erlebt Abenteuer
11.55 Krippenspiele und Heimkehrprogramm
12.30 Stunde des Chorgesangs
14.00 Tänze mit Willy Herting
14.45 Passiert - Geschiedert
17.00 Gute Unterhaltung, liebe Hörer! Musikalischer Zeitvertreib, darunter Sportreportagen
20.00 „Herr Rhythmus und Frau Melodie“, Taktvolles und Lustiges aus der Schlagerwelt
21.15 Im Vorübergehen - weitere Klänge
21.30 Symphoniekonzert
21.45 Sportberichte
22.55 Tanz in den Mai mit beliebtesten Orchestern und Ensembles

Freitag, 5. Mai
14.30 Musik zur Teestunde
14.35 Warum bin ich staunend?
15.30 Klaviermusik von Domenico Scarlatti, W. A. Mozart und Ernst Pepping
16.00 Das Tal der Berühmten, von Johanna Silling-Wiesner
17.15 Schlager-Intermezzo
19.00 J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in D-dur
19.30 Kammermusik (Das Freund-Quartett spielt das Streich-Quartett op. 78 Nr. 4 in B-dur von Josef Haydn)
20.45 „Die Narren und der Weise“, Hörspiele nach Wieland, „Abderkan“, von W. A. Schlippe
21.30 Volksmusik und Chorgesang
22.30 Probleme der Zeit
23.30 Das musikalische Stehdichein!

Sonntag, 3. Mai
14.30 Frohes Wochensend
15.00 „Urteile, die auch Sie ansehen“
16.15 Opernmelodien
16.45 Briefmarkenkette
16.50 Opern-Sonntag
17.00 Bühnenschauspiel
17.15 Sang und Klang im Volkston
19.00 Festkonzert in der Friedrich-Ludwig-Halle Reutlingen
21.00 „Stille Frau reedet Eher“, Punkte von Wolf Wimmer
22.15 Sport und Musik
22.30 Der SWF bietet zum Tanz: „In einer Nacht im Mai“ - Ein Frühlingspotpourri für Alt und Jung
23.30 Tanzmusik - Eine hübsche Schlager-Revue der beliebtesten Tanzmelodien des Monats

Sonntag, 3. Mai

Tägliche Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

6.30 Wetter Nachrichten (W)
6.45 Morgensmusik (W)
7.00 Rundschau aus Hessen (W)
7.15 Frühkonzert (W)
8.00 Nachrichten, Wetter (W)
8.15 Morgensmusik (W)
8.30 Nachrichten, Wetter (W)
11.15 Schulfunk (W)
11.45 Hessischer Landbote (W)
11.55 Rundschau aus Hessen (W, S)
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Musikalisches Intermezzo: Johann Sebastian Bach: Trio f. Violin, Bratsche u. Violoncello, op. 3 (Dr. Günther Kehr, G. Schmidt und Kurt Herzbrunn, Boris Blacher: Konzert für Klavier und Orchester (Gerty Herzig und das Stadt-Orchester Göttingen, Leitung: Fritz Lehmann)
16.55 Jazz im Funk mit Dieter Zimmerle

Sonntag, 30. April
6.30 Aus dem religiösen Leben
6.45 Evangelische Morgenfeier
6.55 Wie verhält sich mich Kindern gegenüber?
8.30 Kammermusik von Mozart
10.00 Können wir noch Fichtlinge aufbauen?
11.15 Unterhaltungsmusik
11.30 Virtuose Musik
11.45 Eine kleine Melodie erlebt Abenteuer
11.55 Krippenspiele und Heimkehrprogramm
12.30 Stunde des Chorgesangs
14.00 Tänze mit Willy Herting
14.45 Passiert - Geschiedert
17.00 Gute Unterhaltung, liebe Hörer! Musikalischer Zeitvertreib, darunter Sportreportagen
20.00 „Herr Rhythmus und Frau Melodie“, Taktvolles und Lustiges aus der Schlagerwelt
21.15 Im Vorübergehen - weitere Klänge
21.30 Symphoniekonzert
21.45 Sportberichte
22.55 Tanz in den Mai mit beliebtesten Orchestern und Ensembles

Freitag, 5. Mai
14.30 Musik zur Teestunde
14.35 Warum bin ich staunend?
15.30 Klaviermusik von Domenico Scarlatti, W. A. Mozart und Ernst Pepping
16.00 Das Tal der Berühmten, von Johanna Silling-Wiesner
17.15 Schlager-Intermezzo
19.00 J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in D-dur
19.30 Kammermusik (Das Freund-Quartett spielt das Streich-Quartett op. 78 Nr. 4 in B-dur von Josef Haydn)
20.45 „Die Narren und der Weise“, Hörspiele nach Wieland, „Abderkan“, von W. A. Schlippe
21.30 Volksmusik und Chorgesang
22.30 Probleme der Zeit
23.30 Das musikalische Stehdichein!

Sonntag, 3. Mai
14.30 Frohes Wochensend
15.00 „Urteile, die auch Sie ansehen“
16.15 Opernmelodien
16.45 Briefmarkenkette
16.50 Opern-Sonntag
17.00 Bühnenschauspiel
17.15 Sang und Klang im Volkston
19.00 Festkonzert in der Friedrich-Ludwig-Halle Reutlingen
21.00 „Stille Frau reedet Eher“, Punkte von Wolf Wimmer
22.15 Sport und Musik
22.30 Der SWF bietet zum Tanz: „In einer Nacht im Mai“ - Ein Frühlingspotpourri für Alt und Jung
23.30 Tanzmusik - Eine hübsche Schlager-Revue der beliebtesten Tanzmelodien des Monats

Blick in die Ferne

Erste Fernsehender in Deutschland
Der Deutsche Paul Nipkow schuf - seiner Zeit weit voraus - die nach ihm benannte Bildübertragungsmaschine, mit der das erste Fernsehen ermöglicht wurde. Fernsehen kann nur auf Ultrakurzwellen geschehen. Diese pflanzen sich geradlinig fort, folgen also nicht der Erdkrümmung. Sie können daher nur in Sichtweite empfangen werden. In Amerika brachte man die Sender schon versuchsweise auf Flugzeugen unter, wobei jeweils zwei miteinander abwechselten. Auf diese Weise würden wenige fliegende Sender zur Fernsehversorgung ganz Deutschlands genügen.
Der Bildträger, das „Fernsehauge“, besteht aus einem luftleeren Glaskolben, in dem sich u. a. eine Glimmerplatte befindet. Auf dieser sitzen tausende mikroskopisch kleiner Fotozellen. Läßt man nun das fernzusehende Bild durch eine Linse auf die Fotozellenplatte fallen, so wird es zuerst einmal in viele Punkte aufgeteilt. Die Eigenart der Fotozellen besteht darin, daß sie das auftreffende Licht sofort in winzige Stromschwankungen verwandeln. Unsere Bildpunkte rufen daher im Augenblick ihres Auftreffens eine Vielzahl von Stromschwankungen hervor, und zwar entsprechen kleine Bildstellen großen und dunkle Stellen geringeren Schwankungen. Durch eine Abtastvorrichtung ist es dem „Fernsehauge“ nun möglich, diese gleichzeitig entstehenden Stromschwankungen mit unfaßbarer Schnelligkeit nacheinander fortzubilden. So gelangt ein ständig wechselnder Strom zum Fernsehender, der dem zu übertragenden Bild genau entspricht. Die vom Sender ausgestrahlten Wellen werden im Empfänger dann wieder zum ursprünglichen Bild zurückverwandelt.
Wie beim Kinobild wechselt das Fernsehbild in jeder Sekunde fünfundsiebzigmal, wodurch jegliches Flimmern vermieden und der Eindruck einer fortlaufenden Handlung hervorgerufen wird. Da sich jedes Bild aus wenigstens 175 000 Punkten zusammensetzt, entstehen über vier Millionen Bildpunkte in der Sekunde und über 200 Millionen in der Minute.

Wer denkt an Hans Pfitzner?

Eine Würdigung des großen Komponisten zum 81. Geburtstag
Nur zwei Rundfunksender Deutschlands haben Hans Pfitzner für würdig, am 5. Mai seines 81. Geburtstags zu gedenken. Freilich ist ein 81. kein Jubiläum wie ein 75. oder 80. Geburtstag, besonders dann, wenn der Jubilar schon gestorben ist. Ein knappes Jahr ist seit dem Tode des Komponisten erst vergangen - soll sein Name schon zu denen gerechnet werden, deren Werke - weil schwer verständlich - trotz ihrer großen Bedeutung nur „anstandslos“ gelegentlich zum Vortrag gebracht werden?
1889 in Moskau geboren, studierte Hans Pfitzner in Frankfurt Musik, war 1908 bis 1916 städtischer Musikdirektor in Straßburg und nach dem Weltkrieg in München. Von dort holte man ihn als Leiter einer Komponistenklasse an die Musikakademie in Berlin. Ab 1930 wirkte er wieder in München als Professor an der Akademie.
Pfitzner ist in seinen Kompositionen Vertreter des ausgesprochen deutschen Typus. Re-

Wer denkt an Hans Pfitzner?

kenntlich die Richtung seines ganzen künftigen Schaffens. Als Prototyp des weltbewandten, sinnierenden Idealisten komponierte er immer nur aus innerstem Gefühl und Erleben heraus.
Dem Fachmann gab Pfitzner unschätzbare Anregungen durch stilistische Untersuchungen und die Verfolgung kompositionstechnischer Fäden bis in die Gotik zurück. Was den Meister aber dem Laien näherbringen kann, ist das Anhören von Pfitzners Musik. Seine lyrischen Liederschätze, die zu den edelsten ihrer Gattung gehören, seine Kammermusikwerke in verschiedener Einsetzung, seine Konzerte für Klavier und Geige sind musikalische Kostbarkeiten. Dieser Reichtum an Kompositionen wird gewahrt vermehrt durch die großen Bühnenwerke, die Pfitzner schuf: Die aufsteigende, dunkelschimmernde „Rose vom Liebesgarten“ (oben Humpelrucks „Königskinder“) der bedeutendste Beitrag zur modernen symbolistischen Märchenoper, die phantastische Oper „Das Herz“ und die Krone seines Schaffens, „Palestrina“. Vor allem in „Palestrina“ zeigt sich die große künstlerische Kraft Pfitzners: in eindringlicher Symbolik wird das Problem des genialen Menschen dramatisiert und durch eine oft metaphysisch anmutende Musik zum Erlebnis gebracht.
Aus dem reichen Kranz seiner Kompositionen seien noch genannt die Märchenoper „Christelheim“, die Musik zu Ibsens „Peer auf Solhaug“ und Kleists „Kathchen von Heubronn“, die Chorwerke, vor allem die Eichen-dorff-Kantate „Von deutscher Seele“.
Viel Widriges erlief Hans Pfitzner und oft wurden ätzende Worte gegen ihn geschleudert; doch geschiedt so jedem ersten Kritiker und Köhner. Wir dürfen nie vergessen, was er uns an musikalischen Schöpfungen und wertvollen Ratschlägen gegeben hat.
Mit seinem und dem Tode Richard Strauss' ging eine Zeit zu Ende, die wahrhaft große Komponisten hervorgebracht hatte. Künstler, deren Werke ein Denkmal unerwiderlicher Arbeit und schöpferischen Gestaltens bleiben werden. Solche Denkmale sind zu jeder Zeit wert, angesehen zu werden.
P.St.

SPORT-NACHRICHTEN

DER EZ

Oberweier — Tu.Spv. Eitlingen 0:7 (0:5)

Die Eitlinger Fußballer waren am Sonntag bei dem Oberweierer Fußballverein zu Gast und konnten in überzeugender Weise einen schönen 0:7-Sieg landen, der in dieser Höhe für die Gastgeber noch glimpflich ausfiel, nachdem noch eine ganze Serie „totsicherer Sachen“ manchmal etwas allzu hastig bei dem schlammigen Boden vergeben wurde. Klein auf Linksaußen entwickelt sich immer mehr zu einem sehr talentierten Fußballspieler, der auch in Strafraumböhe den kernigen Torschuß nicht vermissen läßt. Ihm ist es zu verdanken, daß bereits in den ersten 15 Minuten eine beruhigende 0:3-Führung herausgeholt werden konnte.

Trotz des vom Regen aufgeweichten Bodens lief der Ball gekonnt von Mann zu Mann, so daß eine ganze Reihe guter Torchancen herausgespielt werden konnte, die in Keßler (3) und Klees ihre Vollstrecker fanden.

Vor allem die Eitlinger Abwehrreihen zeigten sich dieses Mal wieder von ihrer besten Seite und hatten keine allzu große Mühe, mit dem gegnerischen Sturm fertig zu werden. Der kämpferisch vorbildliche Einsatz und die faire, technisch sehr gute Spielweise der gesamten Eitlinger Mannschaft verdient noch ein besonderes Lob.

Spv. Etzenrot I. — Tu.Spv. Spinnerei I. 3:5 (1:3)

Bei ungünstigen Witterungs- und Bodenverhältnissen wurde die Begegnung ausgetragen. Die Spinnereier zeigte ein Spiel wie man es schon lange nicht mehr sah, so daß man hoffen darf, daß die schon langanhaltende Krise beendet ist.

Etzenrot gelang es die Führung zu übernehmen, die aber bald von Brandel egalisiert wurde. Derselbe Spieler war es, der die Partie bis zur Halbzeit auf 1:3 stellte. Nach der Pause war es der Halbkreisvielspieler, der auf 1:4 erhöhte. Der Spinnereier verhalf dem Gastgeber zum 2:4. Rau schoß kurze Zeit darauf das schönste Tor des Tages. Mit einem langgezogenen Schuß ins Tordreieck stellte er die alte Tordriller her. Man glaubte schon an das Endresultat von 2:5 als der Schiedsrichter bei einer Abwehr unseres rechten Verteidigers eine Regelwidrigkeit feststellen konnte und gab einen Elfmeter für die Etzenroter, den auch „Bawe“ passieren ließ. Gleich darauf beendete der an sich gut amtierende Schürer das Spiel. II. Mannschaften 3:1 für Etzenrot.

Internationales Drei-Tage-Rennen im Allgäu

Vom 29. April bis 1. Mai veranstaltet die „Union der Amateur-Radrennfahrer“ in Wangen, Lindenberg und Tettmann je ein internationales Stadtrennen über insgesamt 200 Runden. Etwa 100 Fahrer aus Österreich, Deutschland und der Schweiz sind gemeldet. Die Rennen in Wangen und Lindenberg führen über je 60 u. in Tettmann über 80 Runden.

Will Conny Rux ins Schwergewicht?

Bruno Müller, der Manager des deutschen Halbschwergewichts-Meisters Conny Rux, hat der obersten deutschen Boxbehörde mitgeteilt, daß sein Schützling das Gewichtslimit der Halbschwergewichtsklasse nicht mehr bringen kann und daher seinen Titel zurückgibt.

Internationaler Boxkampf

Beim Internationalen Boxkampf in Berlin am 14. Mai wird Conny Rux gegen den amerikanischen Neger Lloyd Marshall gestellt werden. Der frühere englische Weltmeister im Halbschwergewicht Freddie Mills wurde 1947 von Marshall in der 5. Runde ausgeknockt. Ob Marshall heute noch über soviel Können verfügt, um für Rux den internationalen Prüftest abzugeben, muß abgewartet werden. Kohlbreder und Kleinholdermann sind als Gegner für Marshalls Begleiter ausgerufen.

Hockeymeisterschaft auf vollen Touren

Die deutsche Hockeymeisterschaft läuft am 30. April auf vollen Touren. Es beginnen die Spiele der Damen zur 5. Meisterschaft und die Treffen der Männer zur 9. Meisterschaft werden mit einer weiteren Ko-Runde fortgesetzt. Der Spielplan für Herren (Zwischenrunde):

- Uhlenhorst — Mühlheim-Heidelberg
- Klipper Hamburg — SG Höchst
- Düsseldorf 99 — Wacker München
- Berliner SC — HC Raffelberg

Damen (Vorrunde):

- Bremer HC — Harvestehuder THC
- Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim
- Eintracht Braunschweig — West II
- West I — Rheinland-Pfalz

Internationales Kanurennen in Eßlingen

Erstmals seit 1941 nehmen an einer deutschen Kanusport-Veranstaltung wieder ausländische Nationen teil. Bei der Hindernisfahrt „Quer durch Eßlingens Kanäle“ am 29. April starten in der „Zwiebelstadt“ neun Vertreter der Schweiz (aus Genf, Basel, Bern, Zürich und Murgenthal) und acht österreichische Weltmeisterschaftsteilnehmer, die 1949 in Genf hervorragend abschnitten. Auch französische Fahrer haben Zusagen gegeben. An der Spitze der deutschen Kanusportler steht der schiffiche deutsche Meister Noller (Mannheim).

„Große Anfrage“ an deutschen Meister

Gedrange zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Etwa zwölf bis fünfzehn Vereine machen sich Hoffnungen und für ein weiteres halbes Dutzend ist ungewiß, ob sie im nächsten Jahr noch zur obersten Spielklasse zählen. Das herausragende Spiel aus dem Programm des letzten April-Sonntages ist das in Stuttgart, bei dem es für den deutschen Meister VfR Mannheim um die Teilnahme an den Endrundenkämpfen geht. Bei einer Niederlage, die gegen den zur Zeit in Höchstform spielenden VfB Stuttgart keineswegs eine Sensation wäre, dürfte Mannheim die blau-weiß-roten Flagen wohl auf Halbmast setzen. Beim Hamburger Derby zwischen HSV und FC St. Pauli, das sonst meisterschaftsentscheidend zu sein pflegt, geht es diesmal nur für St. Pauli darum, sich vor der „lästigen Provinz“ in Sicherheit zu bringen.

Süd: 2000. Spiel des „Clubs“

In einer Form wie gegen Fürth müßte der VfB Stuttgart auch den VfR Mannheim zu Fall bringen können. Darum wird es auch für die Fürther gut sein, in Mühlburg mindestens einen Punkt herauszuholen. Für die Platzierung im Vorderfeld ist es wichtig, ob die Offenbacher Kickers bei Eintracht Frankfurt und der FSV bei Bayern München zu doppeltem Punktgewinn kommen. Ein besonderes Ereignis feiert der 1. FC Nürnberg, der in diesem Jahr nicht nur sein 50-jähriges Jubiläum begeht, sondern auch am kommenden Sonntag gegen Rosenburg das 2000. Spiel seiner 1. Mannschaft bestreitet. Es spielen:

- Eintr. Frankfurt — Kickers Offenbach 2:0
- 1. FC Nürnberg — Regensburg (2:1)
- VfB Stuttgart — VfR Mannheim (1:4)
- SV Waldhof — Stuttgarter Kickers (0:4)
- Bayern München — FSV Frankfurt (1:4)
- Schweinfurt — Schwaben Augsburg (0:1)
- Mühlburg — SpVgg Fürth (1:1)
- BC Augsburg — 1890 München (0:1)

West: Großer Schlussskord

Im Westen hat man korrekterweise die letzte Runde um eine Woche verschoben, um ein noch ausstehendes Spiel zwischen Bielefeld und RW Essen nachzuholen. Mit einer geschlossenen Achterrunde fällt dann die Entscheidung über die Besetzung der Plätze 2 und 3 und über den Abstieg.

Württemberg

Während die Punktspiele in Württemberg mit den Treffen VfL Kirchheim gegen VfR Aalen (0:2) und Neckargartach gegen Zuffenhausen (0:2) abgeschlossen wurden, sind in Bayern, Baden und Hessen noch einige Begegnungen zu absolvieren. In den 150 Spielen der württembergischen Landesliga wurden 540 Tore erzielt. Erfolgreichster Torschütze ist der Eßlinger Linksaußen Haag, der insgesamt 18 Mal ins Schwarze traf. In den sauren Äpfeln des Abstiegs muß neben VfL Neckargartach und SC Ulm noch die SG Untertürkheim befehlen.

Hessen

In Hessen treffen am Wochenende Bieber gegen SV Wiesbaden, Aschaffenburg gegen SV Kassel und Kassel 03 gegen RW Frankfurt aufeinander.

Bayern

Bayern beschließt am kommenden Sonntag mit MTV Ingolstadt gegen Straubing seine Punktspiele.

Die Aufstiegs Spiele

In den Aufstiegs spielen zur Landesliga liegt in Württemberg Sindelfingen, der Meister der Gruppe Stuttgart, mit 40 Punkten am günstigsten vor den Eßlinger Sportfreunden mit 31 Punkten. In Bayern, wo in zwei Gruppen gespielt wird, haben in der Nordgruppe Kickers Würzburg, Würzburg 04 und Gostenhof Nürnberg mit je 31 Punkten die Spitzenposition. In der Süd-Gruppe fand bisher nur das Spiel TS Regensburg gegen ATSV Plattling (1:1) statt, da die beiden anderen oberbayerischen Kreismeister noch nicht feststehen.

Bleibt Italien Fußball-Weltmeister?

Italiens Fußball-Experten schauen mit Skepsis nach Rio de Janeiro, dem Austragungsort der Fußball-Weltmeisterschaft 1950. Die „Azurries“, wie die Italiener genannt werden, haben in drei aufeinanderfolgenden Meisterschaftsjahren — 1934, 1938 und 1938 — den Weltmeistertitel nach Hause nehmen können. Die Weltmeisterschaft im Fußball wird, nicht wie in anderen Sportarten jedes Jahr, sondern lediglich alle zwei Jahre ausgetragen. Der italienische Fußball hat die Krise nach dem zweiten Weltkrieg nur schwerlich überwunden. Obwohl in nicht weniger als drei Monaten die Kämpfe um den „Jules-Rimet-“

Nord: 13. Nachkriegs-Derby

Der HSV beschließt die Spiele mit dem 13. Nachkriegs-Derby gegen den Hamburger Lokalrivalen FC St. Pauli, um anschließend den Flug nach Amerika zu unternehmen. Das erneute Zusammentreffen der Hamburger Rivalen ist offen wie alle anderen Spiele zuvor. Die „Allen von St. Pauli“ müssen sich mal wieder anstrengen, es steht für sie die Teilnahme an der Vorrunde zur DFB-Meisterschaft auf dem Spiel. Ebenso bedeutungsvoll ist für den VfL Osnabrück das Treffen bei Eintracht Braunschweig. Im Hintergrund wartet noch Werder Bremen auf etwaige Pannen seiner Vordermänner. Es spielen:

- Hamburger SV — St. Pauli (0:2)
- Conc. Hamburg — Göttingen (1:1)
- Lübeck — Arminia Hannover (1:2)
- Eintr. Braunschweig — Osnabrück (2:0)
- Hannover 96 — Elmshöf (0:4)
- Bremer SV — VfB Oldenburg (1:3)

Südwest: Lauterer auf Punktejagd

Die Südwest-Oberliga muß sich beeilen, wenn sie rechtzeitig fertig werden will, denn am Schluß der Punktserie kommt noch die Auseinandersetzung der Gruppenbesten von Nord und Süd. Durch die Spiele der letzten drei Wochen sind die Chancen um Fritz Walter so in Vorteil gekommen, daß an der neuen Meisterschaft des 1. FC Kaiserslautern nicht zu zweifeln ist. Die Pfälzer werden verhalten ihre letzten Spiele gewinnen können, während Worms alle Anstrengungen machen muß, den snappen Vorsprung vor Neudorf zu halten. Es spielen:

Gruppe Nord

- FV Engers — 1. FC Kaiserslautern (0:13)
- FSV Künz — Wormatia Worms (0:9)
- VfR Kaiserslautern — Andernach (1:2)
- Mainz 05 — Neudorf (1:4)
- Phoenix Ludwigshafen — Landau (0:2)

Gruppe Süd

- Freiburger FC — VfR Ehingen (2:2)
- FV Hechingen — Rastatt (1:4)
- Schweningen — SC Freiburg (1:2)
- Friedrichshafen — Lahr (0:1)
- Trossingen — Villingen (3:4)
- Offenburg — Reutlingen (2:5)
- Konstanz — Tübingen (1:3)

Posar im Gange sind, wurde in Italien wieder eine „geringere“ Auswahl noch ein gesondertes Training für „Rio-Spieler“ vorgenommen.

„Elektrischer Hase“ für Eitel gesucht

Otto verrät Trainingsgeheimnisse. Der 41-jährige, der von sich sagen kann, daß noch niemals ein Läufer seines Alters irgendwo auf der Welt solche Langstreckenleistungen zustande brachte, verriet das Geheimnis seines Erfolges in der deutschen Waldlaufmeisterschaft 1950. Eitel sagte: „Nach der Saison 1949, die für mich nicht von Paue-

Das „Drama“ auf der Matte

„Bösewicht“ und „edler Held“ wetteifern um die Gunst des Publikums — Berufbringen ist in den USA ein Millionengeschäft

Der klassische Ringkampf, einst von den Griechen als edler Kampfsport gepflegt, hat heute vielfach eine erstaunliche Wandlung erfahren. Wohl wirken die „gewichtigen“ Ringer so athletisch wie ehedem. Wohl ist ihr Können um eine ganze Reihe neuer Kunstgriffe bereichert, die sie meisterhaft beherrschen. Aber das alles scheint dem Publikum nicht mehr zu genügen. Und da dieses Publikum die Zuschauer stellt und das Geld bringt, muß es auf seine Rechnung kommen. Es will, wie bei einer atemberaubenden Varieté-Vorführung, etwas erleben. Luftbeinschere, Finische Krawatte, Doppelnelson, Hammerlock, Beintorsion, Spaltgriff, Hüftschwung usw. in allen Ehren. Aber das Publikum gerät bei einem heftlich versetzten Fußtritt viel mehr in Ekstase und schäumt vor Empörung über jeden heimtückischen Schlag.

Spektakel um jeden Preis

Von dieser Anfalligkeit machten manche Manager der Berufs-Ringkämpfe, und das sieht nur in den USA, ausgiebig Gebrauch. Wie beim Theater spielen die jeweiligen Kontrahenten auf der Matte den ehrlichen, bemitleidenswerten, vorbildlichen Sportler und sein Rivale den ausgekochten, unfairen, hassenwertigen Bösewicht. Der jeweilige Schiedsrichter spielt dazu das blinde Schicksal und sieht gefühllos weg, wenn der Bösewicht dem wackeren Helden fast die Haare auszureißen droht oder das Gesicht blutig kratzt. Dann geht ein Toben durch die Arena wie zur Zeit der römischen Gladiatorenkämpfe. 10.000, ja oft 20.000 Zuschauer strömen von fern und nah zu diesen Attraktionen herbei und lassen sich den Rummel gerne etwas kosten.

Auch wenn erst vor kurzem eine amerikanische Zeitschrift eine Billfolge darüber veröffentlichte, wie ein solcher Schurke von einem Ringer den Ha an Ende trotz aller Fouls doch besiegen, zuvor halb tot gewürgten Gegner flaster um sich blickend den Handschlag entzog — und beide eine Stunde später friedlich vereint in einem Restaurant

war“ (er stellte mehrere Jahresbestleistungen auf) — „gönnte ich mir nur vier Wochen Winterpause. Von November 1949 an wurde dann viermal wöchentlich trainiert, bei Sturm, Regen oder Schnee.“ Nach seinen Plänen für die Aschenbahn-Saison gefragt, antwortete Eitel: „Ich möchte meine Form von 1939 wieder erreichen. Schade, daß mir ein „elektrischer Hase“ fehlt, wie ihn die Schweden Haegg und Anderson bei ihren Rekordläufen in Gestalt von starken Gegnern zur Verfügung hatten. Ohne solche „Racemakers“ wird mir ein erfolgreicher Angriff auf Eberleins 5000-m-Rekord mit 14:27,2 wohl unmöglich sein.“ Interessant ist, daß Eitel ebenso wie Hansenne-Krankreich und Haegg-Schweden Waldtraining auch im Sommer vorzieht. Im Gegensatz zu ihnen läuft er jedoch auf abgesteckten Waldstrecken immer mit Zeitkontrolle. So schafft er sich — ähnlich wie der Finne Nurmi — ein Tempogefühl, das in den Rennen für den „Tempobolzer“ die schärfste Waffe ist. Strecken zur Schnelligkeitsteigerung unter 600 m lehnt Eitel ab, während der tschechische Weltrekordmann Zatopek gerade 200- und 400-m-Läufe für wichtig hält. Eitels Training ist also eine Mischung zwischen dem klassischen schwedisch-finnischen Laufstil auf der einen und der Härte und Energie eines Zatopek auf der anderen Seite. Er bevorzugt eine asketische Lebenshaltung, die aber natürlich und ohne „Tricks“ in Nahrung usw. ist.

Wird Göppingen Handballmeister?

In der süddeutschen Handballmeisterschaft wurden bisher acht von insgesamt 12 Spielen ausgetragen. Erfolgreichster Torjäger ist der Göppinger Mittelstürmer Bernhard Kempa, der von den 45 Treffern seines Vereines 18 selbst erzielte, obwohl er beim Kampf in Dietzenbach nicht von der Partie war. An zweiter Stelle der Torschützen folgt Nieß (FA Göppingen) mit 12 vor dem Nürnberger Lindner mit 10 Treffern. Die Kempa-Elf von Frischauf Göppingen schien die Meisterschaft bereits sicher in der Tasche zu haben, nachdem sie „im Handglopp“ die Vorrundenspiele gewann. Im ersten Rückrunden-Treffen in Dietzenbach traten sie aber ohne Kempa an und prompt revanchierten sich die Hessen mit einem 14:7-Sieg für ihre Vorrundenlektüre von 7:13. Göppingen wird aber den noch fehlenden Punkt in einem seiner Heimspiele gegen TSV Rot (30.4) und gegen den 1. FC Nürnberg (am 7.5.) mit Sicherheit unter Dach und Fach bringen. Der zweite Platz, der ebenfalls die Teilnahmeberechtigung zur Deutschen Meisterschaft bringt, ist noch völlig offen. Der 1. FC Nürnberg liegt nach dem 4:4 gegen TSV Rot mit 4,6 Pkt. hinter Göppingen, vor Dietzenbach und TSV Rot mit je 2,4 Pkt. Die Dietzenbacher können sich aber schon am nächsten Sonntag an die zweite Stelle setzen, falls sie zu Hause gegen den „Club“ gewinnen.

Boxt Walcott doch in Deutschland?

Wie Felix Bocchicchio, der Manager Jersey Joe Walcotts anlässlich eines Telefongesprächs dem Promoter James S. Friedmann in Höchst Frankfurt mitteilte, wird der Kampf zwischen Walcott und dem deutschen Meister Hein Ten Hoff nun doch ausgetragen werden, und zwar am 28. Mai in Mannheim. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Klingende Lorbeeren...

Diese Art des „Klassischen Ringkampfes“ bringt heute überm Großen Wasser das meiste Geld. Es gibt daher auch berühmte Ringer, wie Count Dracula, deren besonderer „Sport“ es ist, vom Publikum wie die Pest gehaßt zu werden, was Dracula durch die hinterhältigsten, gegen alles Reglement verstoßenden Tricks erreicht. Und andere wiederum, die sich auf die Rolle des „edlen Helden“ spezialisierten und durch ihr ohnmächtiges Ausgeliefertsein den bösen Gewalten gegenüber das ganze Mitgefühl der Zuschauer „erringen“. Außerdem aber, und das ist das Wichtigste, erringen beide Partner auf diese Weise einen Batzen Geld.

Das Berufbringen war in den USA von jeher ein millionenschweres Geschäft, das umsatzmäßig in den letzten zwei Jahrzehnten den Boxkämpfen nachgerade zum ernsthaften Konkurrenten wurde. Bereits um die dreißiger Jahre hielten Ringer wie Jim Londos und Ed Lewis im Madison Square Garden in New York ihren triumphalen Einzug. Diese beiden, damals besonders beliebten Rivalen lieferten sich einen Match nach dem andern, von denen einer sogar einmal über fünf Stunden dauerte. Beide wurden zu gefeierten Lieblingen des amerikanischen Publikums — und beide wurden Millionäre, wobei Gegen für die einzelnen Kämpfe bis zu 100.000 Dollar nicht selten waren.

Solche klingenden Lorbeeren zu erringen wurde von nun an immer einseitiger das Ziel vieler Berufsringer. Aber, wie schon gesagt, sie mußten dem Publikum etwas besonderes bieten, damit es wirklich auch zu seinem erhofften Vergnügen kam. P.P.

DIE JUGEND RUFT

Ettlinger Jugend - Woche vom 23. bis 30. April 1950

Heute 20 Uhr in der Stadthalle Abend der Naturfreunde-Jugend

Jugend der Arbeit, mach auf, mach auf,
Erfülle Deines Lebens Lust!
Was heißt Ihr, wenn Ihr in der Stube sitzt,
Wo draußen die Natur uns lockt?
Denn laßt uns wandern über Bergehöhen
Im Sommer wenn das Weiser kühlt,
Im Winter wenn auch Schnee und Eis
Sich vor dem Wanderschwärmelung
Mit frohem Mut bei Tal entlang.
Und bei der Abendsonne Schein,
Treffen wir auf unsrer Güte ein.
Dort schöpfen wir dann heil'ge Kraft
Für des nächsten Tages Wanderschaft
Und lernen Heiter, Edle Reigen,
Nefe werden wir am Freizeig zeigen.

Karl Schrambo, Gärtner

Die beiden letzten Tage

- Samstag, 29. April:**
- 15 Uhr Union-Lichtspiele: „Teufelskerle“
 - 20 Uhr Stadthalle: Gemeinschaftsabend des Jugendrings Ettlingen mit Darbietungen der Gruppen
- Katholische Jugend: Gesang, Musik, Odenwälder Volkstanz
Naturfreunde: Chor
Falken: Volkstanz der Kinder (Leitung: Gertrud Bandel)
Pfadfinder: Musik, Singgruppe
Realgymnasium:
Mädchen: Stabgymnastik, Turnen an der Bank, Bauerntanz, Reifengymnastik, Annenpolka von Strauß
Jungen: Tummeln und Raufen, Wit machen auch mit. Wir wollen etwas leisten. Wir purzeln, springen, klettern und sind fröhlich.
Orchester-Trio v. Stamitz
Marsch v. Hindel
- Sonntag, 30. April:**
- Mittelbadisches Landjugendtreffen der Kreise Karlsruhe und Pforzheim. „Wer schaffen will, muß frühlich sein.“
 - 14 Uhr Marktplatz: Offenes Liedersingen mit Singleiter Paul Folge (Ralt).
 - 15 Uhr Stadthalle: Lied, Volkstanz, Labenspiel.
 - 20 Uhr Aula des Realgymnasiums: Konzertabend Lisa Peck (Sopran), Rolf Knieper (Klavier). Lieder und Arion von Beethoven, Schubert, H. Wolf, Regner, Pitzner, R. Strauß, Werke von Schubert und Brahms. (Ermäßigter Eintritt für Jugendliche durch die Gruppen.)

Den richtigen Weg suchen

Frühlicher Abend mit den Ettlinger Pfadfindern

„Allzeit bereit“ stand in großen Buchstaben auf der mit der Lilie geschmückten Stirnwand der Stadthalle, die sich auch am Donnerstagabend zur 3. Veranstaltung der Ettlinger Jugendwoche füllte. Diesmal waren die Pfadfinder dran, die nun nach einigen Jahren stiller Gruppenarbeit erstmals seit zwei Jahrzehnten an die Öffentlichkeit traten und damit einen großen Erfolg hatten. Der Leiter des Horsts Ettlingen der Deutschen Pfadfinderschaft, Dipl.-Ing. Theodor Zurstrassen, begrüßte die Jugend, die Eltern und die Freunde, denen einen Einblick in die Arbeit gegeben werden sollte. Er sagte u.a.:

Die Gründung

Der Gründer der Deutschen Pfadfinderbewegung ist der heute noch in Bad Aibling lebende Arzt Dr. Lion. Schon in früherer Jugend liebte er das Abenteuerliche, kannte keine größere Freude, als Zelte zu bauen, am Feuer zu sitzen und von Entdeckungstouren in ferne Länder zu träumen. Im Jahre 1908 fiel ihm zufällig eine Ausgabe der englischen Zeitung „Times“ in die Hände, in der Baden-Powell's Pfadfinderbuch besprochen wurde. Dr. Lion war von der neuen Bewegung begeistert und erkannte sogleich ihre große Bedeutung. Er studierte das Buch eifrig und besprach es in deutschen Jugendzeitschriften. Eine Abschrift dieser Besprechung sandte er an Baden-Powell. Von diesem erhielt er nicht nur eine anerkennende Antwort, sondern sogleich die Einladung, persönlich nach London zu kommen. Die Begegnung wurde entscheidend. In der Gründung eines deutschen Pfadfindertums sah Dr. Lion seine Lebensaufgabe. Von ihm stammt das Wort Pfadfinder, das nicht einfach das englische Wort „scout“ übersetzt, denn scout bedeutet Kundschafter. Die Bezeichnung Pfadfinder will an die große Aufgabe mahnen, allzeit im Leben den rechten Pfad zu gehen.

Die Ziele

Durch ein naturnahes, ursprüngliches und abgehartetes Leben wollen die Pfadfinder sich zu tüchtigen, lebensbeherrschenden, vom Geist der Ritterlichkeit erfüllten Menschen erziehen, die in Freiheit und Frieden, Kultur und Sitte die höchsten Werte sehen. Sie glauben, daß die Jungen durch die Schule echter Kameradschaft den Pfad finden werden, der zurückführt in das so sehr verschüttete und überwucherte Gebiet echter Menschlichkeit. Alle Pfadfinder in der Welt tragen ein gemeinsames Abzeichen, es ist die Lilie. Sie

mahnt stets an die drei Versprechen des Gelöbnisses der Pfadfinder:
freudige Pflichterfüllung
stete Hilfsbereitschaft und
freiwilliger Gehorsam.

Der Bund ist in 3 Stände aufgeteilt: es sind dies die Wölflinge (8-14jährige), Pfadler (14-18jährige) und Rover (über 18jährige). Die kleinsten Einheiten stellen die Sippen dar, die in den Stämmen und Horsten vereinigt sind.

Diese Gemeinschaften stehen allen Jungen offen, ohne Unterschied in konfessioneller oder sonstiger Beziehung. Das blaue oder grüne Fahrhemd, das alle Pfadfinder tragen, ist Ausdruck der Zusammengehörigkeit. Es wird nicht gefragt: was bist Du?, sondern wer bist Du? hast Du Charakter? Der Charakter eines jeden Neulings wird erprobt auf Lager, auf Fahrt, im Sport, im Heimabend usw. Nach einer gewissen Vorbereitungszeit erfolgt die Probe und dann die Ablegung des Versprechens und damit die endgültige Aufnahme.

Nach dieser Ansprache die sehr zustimmend aufgenommen wurde, öffnete sich der Vorhang, um dem Blick auf ein buntes Lagerleben freizugeben. Zwischen den Zelten tummelten und unterhielten sich die „Pfadler“, bis einige von ihnen mit Kurzspielen aufwarteten. Was Pfadfinder auf Weltfahrt erleben können, wurde in diesen grotesken Vorführungen dargestellt. Zwischen den Szenen wurden Lieder gesungen, in denen die Romantik der fahrenden Gesellen aller Zeiten zum Ausdruck kam. Die Jugend im Parkett und auf der Empore bejubelte mit, als der „Mord auf der Wendeltreppe“ gemittelt wurde. Zwei Väter erzählten sich gegenseitig die Sorgen, die sie mit ihren immer auf Fahrt gehenden Söhnen haben.

„Kai aus der Kiste“

Nach einer Pause öffnete sich zum zweiten Mal der Vorhang. Diesmal bildete man in die große Empfangshalle des Hotels „Imperator“, in dem der amerikanische Zigarettenkönig Allen abgestiegen ist, um seinen europäischen Reklamefeldzug zu organisieren. Ihm wird eine große Kiste zugestellt, in der sich plötzlich etwas regt und schließlich steigt der kleine Kai aus der Kiste, der mit seiner Gruppe „Die schwarze Hand“ die Zigarettenreklame übernehmen will. Zuvor muß er jedoch noch einen Wettbewerb mit dem Reklameagenten Kubalski bestehen. Dieser versucht die Polizei gegen die Jungengruppe zu mobilisieren, wird aber immer

wieder von den fixen Jungen überlistet. Als Kubalski für die Zigarettenmarke TAT Plakate herstellen läßt, bestellt Kai in der Druckerei große U zum Überleben, so daß Kubalski Plakate für Kais Marke TUT Reklame machen. In dem aufregenden Wettbewerb zieht Kubalski immer wieder den Kürzeren, ja er wird sogar verhaftet und kurz vor dem von Allen gesetzten Termin gelingt es Kai, die Punktzahl zu erreichen. Damit ist die „Schwarze Hand“ Sieger geworden und im Triumphzug werden Allen und Kai hinausgetragen.

Diese lustige Jungengeschichte nach W. Dorin wurde von den Ettlinger Pfadfindern sehr flott und fröhlich gespielt. Die Gruppe wirkte gut zusammen und das war ja der Zweck des Spiels: das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Das Bühnenbild leuchtete in hellsten Farben, von denen sich die schwarzen Hände auffällig abhoben. Starker Beifall der Erwachsenen und der Jugend war der Dank für diesen gelungenen Pfadfinderabend.

Eine große Verantwortung

Seit einigen Tagen haben die Pfadfinder an der Wand zwischen Blecherei Rummel und Restauration Nagel einen neuen Schaukasten angebracht, in dem eigene Fahrtenaufnahmen zu sehen sind. Wenn man die Jungen so fröhlich beieinander auf der Bühne oder auf richtiger Fahrt sieht, dann wird man an die vielen hoffnungsvollen Ansätze der deutschen Jugendbewegung seit 50 Jahren erinnert. Der verantwortungsbewusste Jugendleiter darf nicht vergessen, daß in dieser Romantik auch eine Gefahr liegt. Wie oft wurde die Freude der Jugend am harmlos-gruseligen Spiel mit Waffen und an der bunten Fahrtkleidung schon für ganz andere Zwecke mißbraucht. Als international verbreitete Bewegung bietet die Pfadfinderei schon eine gewisse Gewähr dafür, daß die Freundschaft zwischen den Völkern mehr als bisher gepflegt wird. Aber sie muß auch darauf achten, daß die aus Landrechtstum und Gruselgeschichten sich berufende Romantik in gewissen Grenzen bleibt und allmählich anderen Inhalten den Vortritt gibt. Denn wenn der Pfadfinder jeden Tag eine gute Tat tun soll, dann muß man von Jugend an lernen, auf was es im Gemeinschaftsleben ankommt, damit endlich Frieden wird zwischen Menschen und Völkern. Zu den Ettlinger Pfadfindern und ihrer Leitung kann man das Vertrauen haben, daß sie sich dieser großen Verantwortung immer mehr bewußt werden. Das Zusammenwirken der verschiedenen Verbände im Jugendring sollte auch in dieser Hinsicht einen nützlichen Gedankenaustausch zwischen Jugendlichen und Gruppen fördern.

Aus der Stadt Ettlingen

Über das Warten

Wer von uns wäre noch nie dazu gezwungen worden, zu warten? Es ist ein Tun, ohne das man, so gerne man es möchte, etwas dabei tun kann, als immer wieder auf die Zeiger der Uhr zu sehen, die plötzlich nicht mehr von der Stelle zu kommen scheinen. Dabei ist es unwesentlich, auf was man wartet, ob auf die Freundin oder auf den Zug, der Verspätung hat, ob in einem Raum oder unter der Normaluhr.

Befindet man sich in einem Zimmer, so geht man auf und ab, setzt sich, um doch gleich wieder aufzuspringen und die unterbrochene Wanderung fortzusetzen. Man greift zu einer Zeitung, einem Buch, und es kann einem passieren, daß man es verkehrt hält, ohne es zu merken. Und heimlich beginnt eine Kluft zwischen uns und dem, was uns warten läßt. Von Minute zu Minute wird diese Kluft größer und oft hat zu langer Warten sie unüberbrückbar gemacht.

Und meist dann, wenn unsere Nerven bis zum Platzen gespannt sind, dann ist das Erwartete plötzlich da. Der Zug oder die Freundin! Das Leben und ein hörbares Aufatmen entringt sich der gequälten Brust. Es ist, wenn auch nicht einer der schönsten, so doch ein erlösender Augenblick unseres Daseins.

J.F.K.

Heimkehrer am 27. 4. 50

Helmut Adler, Techn. Inspektor, Quergasse 5, aus russ. Gefangenschaft, Lager 7465 Moskau b. Moskau, letzte Feldpost-Nr. 01144.
Josef Weber, Pforzheimer Str. 83/14, aus russ. Zwangsarbeitslager Republik Kasan, Bez. Karaganda, letzte Feldpost-Nr. 29009.

Schnee auf die Blüte

Infolge Einbruchs polarer Luft in den letzten Tagen kam es in der Rheinebene teilweise zu Schneefällen. In Höhen über 500 Meter fiel der Niederschlag überwiegend als Schnee, so daß sich trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit eine geschlossene Schneedecke im Gebirge von 700 Meter an aufwärts bilden konnte. Hornsgrinde meldet 30 cm, Feldberg 60 cm.

Wiederaufbau vollendet

Zum Abschluß des Wiederaufbaus bei der Firma Carl Wackher & Sohn wird jetzt die Zufahrtsbrücke über die Alb erneuert und verstärkt. Am 6. Oktober 1949 begannen die Aufbauarbeiten in der Fabrik. Am 18. März 1950 konnte das Richtfest gefeiert werden, bei dem als Seniorchef Herr Carl Wackher eine Ansprache hielt und Polier Wüst einen gereimten Richtspruch vortrug. Die Baulei-

tung hatte der mit der Textilbranche besonders vertraute Ingenieur C. E. Müller (Schopfheim). Die Ausführung übernahm die Baufirma Dyckerhoff & Widmann. Da mit dem Einbau der neuen Spezialmaschinen bereits begonnen wurde, ist mit der Wiederaufnahme der Arbeit in der Wackerischen Bleiche schon im Lauf des nächsten Monats zu rechnen. Das ist vor allem für diejenigen erfreulich, die durch den Brand arbeitslos wurden und nun wieder einen Arbeitsplatz bekommen werden. Über die modernen Einrichtungen, die einen möglichst rationalen Arbeitsvorgang ermöglichen, werden wir bei Wiederaufnahme des Betriebs berichten.

Ehrung für Hauptlehrerin M. Mayer

In der Schüllerschule fand am Freitagvormittag eine kurze Feier zu Ehren von Fräulein Hauptlehrerin Maria Mayer statt, die nunmehr 40 Jahre im Dienst ist und sein 33. Jahren in Ettlingen wirkt. Schulrat Vorbach überbrachte eine Anerkennungsurkunde der Unterrichtsverwaltung und sprach der Jubilarin auch im Namen des Kreis Schulamts die dankbare Würdigung ihrer Arbeit aus. Schulleiter Zumstein richtete ebenfalls an-

erkennende Worte an Fräulein Mayer, deren vorbildlicher Pflichterfüllung und gute Kameradschaft vom Lehrerkollegium sehr geschätzt werden. Zum Zeichen dieser Dankbarkeit überreichte ihr Schulleiter Zumstein einen Blumenkorb. Für die katholische Kirche brachte Stadtpfarrer Weick den Dank zum Ausdruck. Auch wir wünschen Fräulein Mayer noch ein langes gesundes Wirken für die Ettlinger Mädchenerziehung.

Nochmals: Wartesaal

Nachdem wir schon vor einigen Tagen über die Aufstellung von Schaukasten verschiedener Ettlinger Firmen im Wartesaal neben dem Bahnhofgebäude am Holzhof berichteten, hat nun die Bahoverwaltung ihr Übriges dazu getan, um den Raum noch freundlicher zu gestalten. Wer in den letzten Tagen vor dem Aufgängen in den Wartesaal flüchtete, konnte feststellen, daß die große Ausstellungsvertrinne mit Tüchern abgedeckt ist. Die Fensterrahmen wurden bereits gestrichen und nun erhalten auch die Wände einen neuen Anstrich. Man wird nun in der heiligemalten Halle doppelt so gern wie bisher auf die Bühne warten.

Die Toten stehen auf

Die Tragödie des „Postmichel von Eßlingen“

Volkstheater in 6 Aufzügen

Kurze Inhaltsangabe zur Theateraufführung der Koltzingsfamilie am Sonntag, den 30. April, abends 8 Uhr im „Elisabethenhaus“

Dieses Schauspiel ist nach einer wahren Begebenheit aus dem Jahr 1491 verfaßt, frei nach der Hauschronik des Hans Marchthaler, Eßlingen.

In sechs Aufzügen rollt hier das tragische Schicksal des Michel Banhard, genannt der Postmichel, ab. Als junger und fröhlicher Bursch ist er allseits beliebt in der Stadt, zumal er auch seinen Postbotendienst gewissenhaft versteht. Seine Liebe gehört der Rosel, einem schönen, frischen Mädchen, doch arm gleich ihm. Bald wollen sie heiraten und in das Häuschen von Michels Mutter ziehen. Da erscheint plötzlich eine tief schwarze Wetterwolke an ihrem sonnigen Liebeshimmel. Der Stadtrat und Patrizier Armand Marchthaler wird auf der Eßlinger Steige ermordet aufgefunden. Wer ist sein Mörder? — An Michel Banhards Finger entdeckt man den Siegelring des Ermordeten. Michel wird sofort festgenommen und einem strengen Verhör durch den Stadtvogt unterzogen. Vergeblich beteuert Michel immer wieder, daß er den Ring an der Mordstelle gefunden habe. Der Stadtvogt läßt bei Michel alle erdenk-

lichen Folterqualen anwenden, um ihm ein Geständnis zu entlocken. Endlich gesteht der Postmichel den Mord ein, doch nur, um von den entsetzlichen Folterqualen befreit zu sein. Michel wird vom Stadtgericht zum Tode durch das Schwert verurteilt. Frühmorgens wird er zum Richtplatz geführt und enthauptet — im Helsen des wahren Mörders: Mathias Welz Marchthalers Neffen, der seinen Oheim erdoldete, um in den Besitz des Erbes zu gelangen.

Doch Michel Banhard hat noch vor seinem Tode einen fürchterlichen Eid geschworen, daß er dem Mörder alle Jahre in der Michaelsnacht erscheinen und ihm ein Lied auf seinem Posthorn blasen wolle! — Und in dieser Nacht geht der Schwur des unschuldigen Gerichteten in Erfüllung. — Die Toten stehen auf! — Michel erscheint dem Mörder, und dieser, von grausigen Gewissensbissen gepeinigt, gesteht seine Bluttat ein, um dann zu sterben. Der auf dem Schindanger begrabene Michel Banhard erhält ein Ehrengrab.

Der Besuch dieser Tragödie kann nur empfohlen werden.

Die Veranstaltung findet nicht wie anderwärts berichtet wurde in der Stadthalle, sondern im St. Elisabethenhaus statt.

„ULI“ zeigt:

„Fabiola“

Die riesige Arena im Zentrum der Stadt Verona, die mit ihren festen Mauern schon seit zwei Jahrtausenden den Glanz der alt-römischen Kaiserzeit kündet, war im vorigen Jahr zu dem gleichen regen Leben erweckt, wie es vor vielen Jahrhunderten dort herrschte. Da saßen auf den Stufen des Zehntausende von Zuschauern, die wie alte Römer aussahen. Da kämpften Gladiatoren in der Arena um ihr Leben; die wilden Christenverfolgungen, von denen Historiker berichten, fanden naturgetreue Wiedergabe. Regisseur Alessandro Blasetti drehte, nach jahrelangen Vorbereitungen, den Monumentalfilm „Fabiola“. Andere Aufnahmen entstanden in Rom und Ostia. Nach dem bekannten Roman des Kardinals Wiseman erstet in diesem Film das alte Romreich des 4. Jahrhunderts vor unseren Augen. Die verfeimte Sekte der Christen steht vor ihrem Erfolg, den Konstantin, der Gegenkaiser in Gallien, bereits anerkannt hat. Aber in der Hauptstadt von Kaiser Maximian werden die Anhänger des Kreuzes noch verfolgt und wie Freiwild behandelt.

Auf diesem wildbewegten Hintergrund spielt die Geschichte einer großen Liebe zwischen Rual, einem Gladiator aus Gallien und der schönen Patrizierin Fabiola.

Die berühmten französischen Darsteller Michèle Morgan, Michel Simon, Henri Vidal und Louis Salou verkörpern die Hauptrollen. Außer ihnen wurden noch 82 italienische Darsteller und 70.000 Komparsen aufgebildet. Dutzende von Wissenschaftlern und Spezialisten waren Berater für Ausstattung und Handlungsablauf, und in großen Bauten rekonstruierte man den Hintergrund für das Leben im antiken Rom. So entstand ein Werk, das an die unvergesslichen Monumentalfilme „Ben Hur“ und „Im Zeichen des Kreuzes“ erinnert.

Der Film ist ein Beispiel für die Vergänglichkeit großer Reiche und für die ewige Gültigkeit, die nur die geistigen Werte im menschlichen Dasein besitzen. (Ab heute in den Union-Lichtspielen.)

Wieder Warenautomat

Die Firma Fahrrad-Nieß hat seit einiger Zeit wieder ihren Automaten in Betrieb genommen. Dies dürfte zur Zeit der einzige Warenautomat in Ettlingen sein. Gegen Einwurf von zwei oder drei Zehnpfennigstücken liefert das Gerät nach Wahl Batterien, Gummilösung, Ventilschluche, Rasierklagen und anderes.

Glück und Unglück der Familie Motte

„Jetzt“, dachte die Motte und sah auf den Kalender, „kommt endlich die Zeit, in der ich mich nach Herzenslust sattessen kann.“ Und sie hatte Grund, so zu denken, denn der Frühling begann. Wie erwartet, hing die Frau des Hauses ihren dicken weißen Feltmantel in den Schrank, und alsbald machte sich die ganze Familie Motte, gierig und hungrig wie sie war, über die Beute her.

Daß die Frühlingstüte zu einem heftigen Sturm wurden, merkten die Motten in ihrer Behausung nicht. Desto stärker bekam es die Hausfrau zu spüren, die ihre Kleidung mehr nach dem Datum als nach dem Thermometer richtete. Nicht nur ihre Nase, sondern auch ihr Inneres waren merklich verschauvelt, und schleunigst griff sie wieder nach dem Feltmantel.

Sie liebte zwar Tiere, aber Motten waren ihr widerlich. Und so begann ein erbitterter Zweikampf, der mit Mottenkugeln und einer Freiluftkur durchgeführt wurde. Das wurde nun der Familie Motte doch zu viel, denn diese Anstrengungen waren weder Motten- noch Mutter noch die kleinen Mottenkinder gewachsen. An den seelischen und körperlichen Strapazen gingen sie allesamt zugrunde.

Zum Leidwesen des Mottengeschlechtes — zum Glück für die Hausfrau.

Spinnerei. Am Montag, 24. April, hielt die Betriebsfeuerwehr eine Übung ab, wobei die Firma „Minimax A.G.“ ein neues Löschverfahren vorführte, was für die verarbeitende Baumwollindustrie von besonderer Bedeutung ist. An den Vorführungen nahmen von der Betriebsleitung Herr Wintermantel, ferner Kreisbrand-Inspektor Kehrbeck sowie mehrere geladene Gäste teil. — Am vergangenen Mittwoch kehrte Josef Weber unerwartet aus russischer Gefangenschaft zurück. Frau und Angehörige erhielten im Juni 1947 die letzte Nachricht des nun Heimkehrlichen. Hoffen wir, daß noch mehrere von unseren Vermissten sich bei ihren Lieben einfinden.

Straße Durlach—Weingarten wieder offen

Die Eisenbahnbrücke auf der Bundesstraße Nr. 3 bei Karlsruhe-Durlach zwischen Karlsruhe-Durlach und Weingarten ist fertiggestellt und wurde dem Verkehr übergeben. Damit ist die Bundesstraße Nr. 3 durchgehend von Basel bis Frankfurt a.M. wieder benutzbar. Mit der Übergabe der Brücke für den öffentlichen Verkehr wurde die bisherige behelfsmäßige Ein- und Ausfahrt auf der Autobahn nach Weingarten und Hagsfeld, die bisher eine große Gefahrenquelle für den Verkehr auf der Autobahn bedeutete, gesperrt. Entsprechende Verbotsschilder sind bei den Ein- und Ausfahrten von und zur Autobahn angebracht.

Wieder Seifenkisten-Rennen

Für das 2. Ettlinger Seifenkisten-Rennen, das am 4. Juni 1950 stattfinden soll, ist nicht die Steigenhöhl, sondern die neue Schöllbronner Steige als Strecke vorgesehen. Die Teilnahme ist auf Ettlingen beschränkt. Die Einteilung erfolgt nach Altersklassen und Wagennummern. Die technische Vorbereitung haben Turnlehrer Kirsch und Lehrer Vögels übernommen, die gern nähere Auskunft geben. Groß- und Handwerksbetriebe haben sich wieder zur Betreuung bereit erklärt. Die jungen Rennfahrer können also ihre Arbeiten auch in einer Mechanikerwerkstatt ausführen, aber sie müssen alles selbst tun. Die sonstigen Vorbereitungen wurden vom Verkehrsverein übernommen. Das Rennen findet nachmittags statt. Das Programm sieht auch einen Korso der neuesten Auto- und Motorrad-Modelle vor. Der Musikverein wird mitwirken und durch eine Lautsprecheranlage werden alle Zuschauer auf dem Laufenden gehalten. Die Preisverteilung wird voraussichtlich beim neuen Jugendheim erfolgen. Unabhängig von diesem örtlichen Rennen können die Ettlinger Teilnehmer auch bei dem Kreis- und Landesrennen starten, dessen Bedingungen wir morgen mitteilen werden.

Vom Vertriebenen-Verband

Auf der von uns schon erwähnten Sitzung der Kreisgruppe Karlsruhe-Land im LVD — Landesverband der vertriebenen Deutschen in Baden e.V. (IDAD — Landsmannschaften-Landesverbände) — wurden vom engeren Vorstand u. a. folgende Punkte behandelt:

1. Ein Bericht über die z. T. noch im Zuge stehenden Anschließungsverhandlungen mit den auf Kreisbasis organisierten Landsmannschaften und die Wahl landsmannschaftlicher Sprecher der Kreisgruppe.

2. Stand der parlamentarischen Vorarbeiten zur Lastenausgleichsgesetzgebung und Vorschlag des ZVD für einen quoten gestuften Lastenausgleich auf Grundlage individueller Schadensfeststellung. Mit begrifflicher Entzweiung und erstem Protest wurde ein böses Wort von Bundesfinanzminister Schäfer kommentiert, das von denen spricht, „die nicht das Glück haben, Heimatvertriebene zu sein!“

3. Im Bericht über Kredithebung für Bauprogramm 1950 wurde es vom Kreisvorstand als recht befremdlich empfunden, daß der in einem Erlaß der Inneren Verwaltung emp-

fohlene Beratungsausschuß zur Verteilung der Baumittel bisher nur durch 3 Vertreter der großen politischen Parteien besetzt wurde, während die im Erlaß empfohlene Benennung eines Vertreters der „Flüchtlingsorganisation“ nicht durchgeführt wurde.

4. Der satzungsgemäße ordentliche Landesverbandstag ist für den Sonntagvormittag 14. 5. vorgesehen, bei welchem auch die Neuwahl des LV-Vorstandes stattfindet. Am Nachmittag findet in der Markthalle in Karlsruhe eine Großkundgebung des LVD statt, bei welcher der Bundesminister für Angelegenheiten der Heimatvertriebenen Dr. Lukaschek, ein würt.-badischer Minister und der LV-Vorsitzende Dr.-Ing. Barlunek sprechen werden.

Die 2. Kreisvorstandssitzung der Kreisgruppe Karlsruhe-Land zeigte abermals, welch umfangreiches Aufgabengebiet der LVD in allen seinen Organisationsgruppen zu bewältigen hat und mit welcher selbstlosem Einsatz die Funktionäre des Kreisvorstandes und der Ortsgruppen am Werk sind.

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Der Fußballverein Ettlingenweiler hält heute abend um 20 Uhr im Vereinslokal Gasthaus zum „Adler“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Dazu lädt er seine Mitglieder und Gönner freundlichst ein.

Am Sonntag, 30. April, findet in der Pfarrkirche während des Hauptgottesdienstes in feierlicher Weise die Neuaufnahme mit Verpflichtung der Kolpingkinder in die Kolpingfamilie statt. Gleichzeitig wird unter Teilnahme auswärtiger Kolpingkinder die Bannerweihe der hiesigen Kolpingkinder vorgenommen. Abends findet aus diesem Anlaß im Saal zum „Adler“ eine schlichte Feierstunde statt. Zu dieser ist die Einwohnerschaft besonders herzlich eingeladen.

Neubürger und Schuhmachermeister Josef John eröffnete in der Neuen Straße 130 eine Maß- und Reparaturwerkstätte. John, der vergangenes Jahr aus Gefangenschaft heimkehrte, betrieb in seiner Stammheimat Ungarn ebenfalls ein größeres Schuhmachergeschäft und genoß guten geschäftlichen Ruf. Er empfiehlt sich der Einwohnerschaft aufs Beste.

Neues aus Langensteinbach

Höhe Geburtstage

Langensteinbach. Zahlreiche Einwohner feierten im April hohe Geburtstage: Frau Theresia Redling, Ettlinger Str. 18, am 24. ihren 79. Geburtstag; Frau Friederike Frey Wwe., Hirtenstraße, am 7. ihren 77.; Karl Rupp Witwer, Pforzheimer Straße, am 18. seinen 77.; Frau Ida Markart, Bahnhofstraße, am 20. ebenfalls ihren 77.; Frau Wilhelmine Schuler, Frankenstr. 17, am 1. ihren 76.; Frau Sophie Rausch Wwe., Kaufhaus Rausch, am 19. ihren 74.; Frau Luise Wohlschlegel Wwe., Gartenstr. 42, am 22. ihren 74.; Frau Marie Becker Wwe., Fabrikstr. 1, am 24. ebenfalls ihren 74.; Johann Schaudel, Schreinermeister, am 3. seinen 73.; Frau Karoline Müller Wwe., Willerdinger Straße, am 9. ihren 73.; Frau Regina Rühle, Hauptstr. 90, am 12. ihren 72.; Karl Rodes, Hirtenstr. 17, am 12. seinen 71.; Karoline Kirchenbauer, Gartenstraße, feiert ihre goldene Hochzeit, 71 Jahre. Wir wünschen allen unseren lieben Alten recht viel Sonnenschein!

Am Dienstagnachmittag wurde Spinnerlei-arbeiter I.R. Julius Nagel im 78. Lebensjahr unter großer Beteiligung zu Grabe geleitet.

Mörfcher Nachrichten

Abgeordneter Leonhard sprach

Mörfch. Auf der Bezirkstagung Oberer Hardt der CDU sprach Bundestagabgeordneter G.

Leonhard. Aus dem Geist des Christentums müsse sich eine echte Demokratie entwickeln. Bei der Beantwortung zahlreicher Anfragen konnte der Volksvertreter des Landkreises sehr interessante Einblicke in das politische Geschehen geben.

Bei der Schulprüfung der Ortsgruppe des Roten Kreuzes zeigten die Prüflinge ein gutes Wissen und Können.

Das ehemalige Bahnhofsgebäude wurde abgetragen und in diesen Tagen wird auch noch der Schutt wegeräumt, um für den neuen Rathausbau Platz zu schaffen.

Am Sonntag veranstaltete der Rad- und Kraftfahrerverband um 13 Uhr ein Rundstreckenrennen.

Kartoffelbestellung durch Vielfachgerät

Maschinenvorführung auf Augustenberg

Am vorletzten Freitag fand auf dem Gutbetrieb der Stadt, Landwirtschaftsschule Augustenberg eine landw. Maschinenvorführung statt. Ungefähr 400 Landwirte aus nah und fern bewiesen ihr Interesse am Fortschritt der Landwirtschaft und Technik durch ihren Besuch. Die Vorführung schien anfänglich durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse der Vorlage in Frage gestellt. Doch im letzten Augenblick hatte der Himmel ein Einsehen. Der Boden des Versuchsfeldes war allerdings noch etwas feucht und dadurch wurden an die vorgeführten Maschinen erhöhte Anforderungen gestellt.

Im Vordergrund der Vorführung stand die Kartoffelbestellung. Dem Bauern wurde der Vorteil des Vielfachgerätes gezeigt, die damit verbundene Erleichterung und Beschleunigung der Arbeit, insbesondere das Einsparen fast der gesamten Hundarbeit bei der Pflege der Kartoffeln.

Landw.Ass. Weiß ließ zuerst die alte Kartoffelplanzmethode vorführen, das Einpflanzen der Kartoffeln, wie es heute noch häufig angewandt wird. Anschließend wurde das Vielfachgerät im Einsatz gezeigt. Der Boden war vorher gerubbert und abgeeggt, das Feld lag glatt da. Der erste Arbeitsgang des Vielfachgerätes ist das Pflanzen. Dabei kommt es darauf an, gleichmäßige Abstände und Zwischenräume von Kartoffel zu Kartoffel zu schaffen. Aus diesem Grunde ist ein genaues Arbeiten durch richtiges Steuern des Gerätes unbedingt notwendig. Dadurch wird ein weiterer Einsatz des Vielfachgerätes bei der Pflege der Bestände und ein besseres Roden ermöglicht. Als weiterer Vorteil des Pflanzgerätes kann die gleichmäßige Tiefe der eingelegten Knollen angesprochen werden und somit eine allgemeine Verbesserung der Wachstumsbedingungen. Wir erreichen also ohne einen größeren Aufwand höhere Erträge.

Auch für das Einlegen der Kartoffeln wurden viele arbeitsersparnde Möglichkeiten gezeigt. Besonders bewährte sich dabei die

Bericht aus Speffart

Speffart. Am 28. April begeht Frau Karolina Ochs ihr 78. Wiegenfest. Die Jubilarin verrichtet trotz ihres hohen Alters die tägliche Arbeit im Haus und auf dem Feld. Sie schenkte 12 Kindern das Leben, von denen allerdings zwei im Krieg fielen und zwei eines natürlichen Todes starben. Die Zahl der Enkelkinder beläuft sich auf 19. Das Geburtstagskind stammt aus altem Speffarter Geschlecht, das sich um das Jahr 1771 hier ansiedelte. Wir wünschen der Jubilarin einen gesunden und glücklichen Lebensabend.

Speffart. Hier starb am Dienstagabend um 17.30 Uhr das 10-jährige Kind der Familie Fridolin Fang. Der Knabe Siegfried Fang litt seit seiner Kindheit an schwerer Herzerkrankung. In die Schule mußte der Bube fast immer getragen werden, da er nicht in der Lage war, die kurze Wegstrecke zu erschaukeln. Sein blaues Aussehen verriet auch dem Unbekannten das Leiden des Bedauernswerten. Nun beschlossen Herzkämpfe das Leben des Jungen. Den Angehörigen unsere Anteilnahme. Die Beerdigung findet heute abend statt.

Heute wird Karolina Ochs, geb. Ochs, Hauptstr. 76, 77 Jahre alt. Ihr Mann wurde am 3. Febr. 80 Jahre alt. Die Greisin wie ihr Mann sind, abgesehen vom schlechten Augenlicht des Mannes, noch gut auf dem Damm. Wir wünschen Glück zum ferneren Lebensweg.

Am Samstag tritt Adolf Kraft jg. mit Pfl. Rosa Kraft in den Ehestand. Herzlichen Glückwunsch.

„Borinmer“-Legewanne, die selbst angefertigt werden kann und dem Einlegen ein aufrechtes Gehen erlaubt. Ein recht einfacher Umbau des Vielfachgerätes ermöglicht das Zudecken der Kartoffeln. Ein flaches Zudecken genügt, da die Kartoffeln viel Wärme benötigen und an Wasser anfänglich keine so großen Ansprüche stellen. Die weitere Bearbeitung des Kartoffelackers mit Unkrauttriegel zur Unkrautbekämpfung und das Aufhäufeln der Düngung mit dem Vielfachgerät wurde angedeutet. Diese neue Art der Kartoffelbestellung wurde von dem Bauern lebhaft erörtert und ihre Vorteile leuchteten jedem fortschrittlich denkenden Bauern ein. Das Schlepperanbauvielfachgerät „Wespe“ und seine Arbeitsweise wurde an einem Schlepper der Firma Lanz (Mannheim) vorgeführt.

Bauer Ahlfeld aus Neckarelz, durch seinen vorbildlich mechanisierten Kleinbetrieb weit über die Grenzen Nordbadens bekannt, zeigte eine halbautomatische Kartoffellegemaschine „Accord“ im Einsatz. Dieses Gerät wurde allgemein bewundert und verspricht ein recht brauchbares Hilfsmittel für die Landwirtschaft zu werden.

Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete das Schaulaufen der verschiedensten Schleppertypen. Beteiligt waren die Firmen: Lautmannheim mit einem 25-PS-Allweckschlepper und 20-PS-Bulldog, Hanomag mit einem 25-PS- und einem 40-PS-Schlepper, Normag mit einem 15-PS- und 25-PS-Schlepper, Stühl, Allgäuer, Fendt, Dieselschlepper, „Hans“ Einachsenschlepper Schilling K.G. Durlach.

Die Vorzüge dieser mechanischen Zugkraft erkennt der Bauer im allgemeinen an. Jedoch schließt in den meisten Fällen das finanzielle Problem den Gedanken an den Kauf von vorne herein aus. Besonderen Anklang fand von unseren Bauern die groß angelegte Maschinenschau im Gutshof. Zahlreiche Firmen zeigten ihre neuesten Maschinentypen und der Fachmann bekam Dinge zu sehen, die ihn angenehm überraschten.

Für Pfingsten Preiswerte Angebote in Kleiderstoffen Seidenstoffen Herrenstoffen Besichtigen Sie unsere Auslagen DAS ALTSOLIDE Haus für Bekleidung A. STREIT Ettlingen AM SCHLOSSPLATZ

STADT.BEKANNTMACHUNGEN Fleischschau Frisches, von auswärts zum Vertrieb in die Stadt Ettl. eingeführtes Fleisch darf erst dann in die Privat- oder Geschäftsräume von Gewerbetreibenden eingebracht oder feilgeboten werden, wenn es einer nochmaligen Beschau im Schlachthaus Ettl.ingen unterzogen wird. Der Bürgermeister Ab 1. Mai täglich frische Spargel Ab sofort: 1a Kochbirnen 4 Pf nur .95 3 Pf. Rhabarber nur .45 1a Sauerkraut Dose nur .60 Blumenkohl schneeweiß Stück 1.20 Orangen neue Ernte Pf. .90 Bananen Pfund nur .95 Kartoffeln, Rotkraut, Zwiebeln, Salat, Tomaten, Gurken zum Tagespreis. Wieder billige Eier eingetroffen. Wo? bei Frank am Markt

Wir ziehen um... nachdem wir nun endlich die passenden Räume in zwei Etagen gefunden haben und veranstalten aus diesem Anlaß vom 29. April bis 16. Mai einen Räumungs-Verkauf Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit, bei der Sie Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung zu ermäßigten Preisen auf Teilzahlung (ohne Zinsen und Gebühren) kaufen können. HANS SPIELMANN Karlsruhe - Kaiserstraße 91 (zwischen Kronen- und Waldhornstraße) Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben Ruf 187

Wirtschafts-Nachrichten

Teile des Welfenschatzes versteigert

Über 400 Sammler und Kunsthändler aus den USA, den westeuropäischen Ländern und der Bundesrepublik sind in Braunschweig anwesend, um an der Versteigerung von Kunstgegenständen des Welfenschatzes teilzunehmen. Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, ein Vetter zweiten Grades König Georg VI. von England, muß die erste Rate der Soforthilfe zum Lastenausgleich bezahlen und aus diesem Grunde hat er sich entschlossen, wertvolle Kunstgegenstände aus dem Welfenschatz zu verkaufen.

Während der ersten beiden Stunden kamen Ölgemälde im Werte von über 80 000 DM unter den Hammer. Der Gesamtwert der zu versteigernden Gemälde, Handschriften, Silberachen, Möbel, Waffen und Rüstungen wird auf über 250 000 DM geschätzt. Den höchsten Preis erzielte bisher ein Ölgemälde von Pieter Bruegel dem Älteren. Der Zuschlag erfolgte bei 15 000 DM.

„Narrenfreiheit“ für Künstler?

„Gewissermaßen sind ja alle Künstler Lügner von Beruf.“ Diese reichlich eigenartige Feststellung leistete sich Oberstaatsanwalt Dr. Kramer bei der Begründung seines Strafantrags gegen den Filmregisseur Veit Harlan in Hamburg. Er meinte, damit die Aussagen eines Entlastungszeugen als unglaubwürdig abtun zu können.

Selbst wenn man zu Gunsten des Oberstaatsanwalts annehmen will, daß das im Prozeß zutage tretende heftige „Für“ und „Wider“ seine Aufgabe nicht gerade erleichterte, so ist es doch ein — gelinde gesagt — starkes Stück, einer Aussage kein allzu großes Gewicht beizumessen, weil sie eben von einem Künstler erfolgte. Dem angeklagten Veit Harlan selbst räumte der Oberstaatsanwalt gar eine sogenannte „Narrenfreiheit“ ein.

Es geht bei dieser Äußerung nicht um Veit Harlan und das Verfahren an sich, sondern einfach um die Tatsache, daß ein im Brennpunkt des internationalen Interesses stehender Vertreter der Staatsautorität sich einer großen Taktlosigkeit bedient, um seinen Strafantrag zu begründen. Es dürfte nicht zuletzt der „Narrenfreiheit“ der Künstlerschaft zu danken sein, wenn wir als Volk selbst in den Jahren unseres Niederganges die Achtung des Auslandes nicht ganz verloren haben.

Man muß von jedem Menschen soviel Taktgefühl erwarten können, daß er nicht eine ganze Menschengattung zu „gewissermaßen Lügner von Beruf“ stempelt. Von einem Diener der Gerechtigkeit erst recht... J.F.

Gemeindeverzeichnis erschienen

Ein „Verzeichnis der Gemeinden des Landes Württemberg-Baden“, herausgegeben von den Statistischen Landesämtern in Stuttgart und Karlsruhe, ist soeben erschienen. Das Heft enthält für jede der 1469 Gemeinden des Landes, die nach Kreisen geordnet sind, die fortgeschriebene Einwohnerzahl vom 1. Januar 1950, sowie die Zahlen der Wohnbevölkerung nach den Volkszählungen der Jahre 1939 und 1946. Eine zusammenfassende Darstellung der Bevölkerungszahlen der Kreise und Angaben über die in jedem Kreis untergebrachten Flüchtlinge sowie über die Bevölkerungsdichte der Kreise, Landesbezirke und des Landes ergänzen das Tabellenwerk, dem noch ein alphabetisches Gemeindeverzeichnis beigegeben ist. Das Heft ist zum Preis von 1.— DM zuzüglich Porto beim Badischen Statistischen Landesamt in Karlsruhe, Akademiestraße 5, zu beziehen.

Benzinpreise fälschlich in Kraft?

Einen Wirbel in der Treibstoff-Geschichte löste eine Erklärung der alliierten Hohen Kommission in Bonn aus, in der betont wurde, daß die neuen Benzinpreise noch nicht in Kraft getreten seien, da von seiten der Alliierten die vorgesehene Einspruchsfrist erst 21 Tage nach der Zuleitung des Gesetzes durch die Bundesbehörden abgelaufen sei, daß die Übermittlung des Gesetzes an die Alliierten aber noch immer nicht erfolgt wäre.

Jetzt noch eine Spesensteuer?

Die Einführung einer Steuer auf bestimmte Spesen anstelle einer sogenannten Verzehrsteuer wird zur Zeit im Bundesfinanzministerium erörtert. Es besteht der Plan, diese Steuer unmittelbar bei den Steuerpflichtigen zu erheben. Sie hätte den Vorzug, daß nicht nur Gaststättenrechnungen, sondern auch die wichtigsten anderen Repräsentationsaufwendungen erfasst werden könnten.

Verlängerung des Interzonen-Abkommens?

Die sowjetische Besatzungszone hat, wie die zuständige Stelle mittelt, bisher weder ihre Lieferverpflichtungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Holz, Braunkohle, noch ihre Abnahmeverpflichtungen eingehalten. Da das Frankfurter Abkommen am 30. Juni 1950 abläuft, müsse es als wenig sinnvoll erscheinen, jetzt noch über eine Verlängerung desselben zu verhandeln. In die Bundesrepublik könnten zusätzliche Waren aus der Sowjetzone nur dann hereingekommen werden, wenn diese sich mit entsprechend erhöhten Lieferungen aus Westdeutschland einverstanden erkläre. Eine weitere Voraussetzung für die Aufstockung des Frankfurter Abkommens sei, daß die Ermächtigung zur Genehmigung von Gegenseitigkeitsgeschäften von den Landeswirtschaftsministerien auf die Treuhänderstellen für den Interzonenhandel übergehe.

Außenhandel der Bundesrepublik im März

Die Einfuhr der Bundesrepublik hat nach der stark rückläufigen Bewegung seit Januar dieses Jahres im März beträchtlich zugenommen. Der Gesamtwert der Einfuhr stieg von 705 auf 819 Millionen DM. Gegenüber dem Dezember 1949 war die Einfuhr der Bundesrepublik im Januar 1950 gesunken, hatte sich aber im Februar wieder positiv entwickeln können. Im März erfuhr die Einfuhr eine starke Zunahme, wobei der Gesamtwert von 473 Millionen DM im Februar auf 500 Millionen DM im März anstieg.

Befriedigende Kölner Möbelmesse

Die Kölner Möbelfachmesse, die von annähernd 35 000 Einkäufern besucht wurde, hat die Möbelindustrie wieder für einen längeren Zeitraum mit Arbeit versorgt. Während im vergangenen Jahre erhebliche Preisnachteile in Kauf genommen werden mußten, ist es auf der diesjährigen Messe zu Preisrückführungen gekommen. Ebenso wie die Möbelindustrie haben auch die Möbelzubehörindustrie und die Holzbearbeitungsmaschinen-Industrie wesentlich günstiger abgeschnitten, als es zunächst den Anschein hatte.

Badenseer-Messe gut besucht

Die am Wochenende in Friedrichshafen eröffnete Internationale Bodenseeremesse (IBO) hatte trotz des ungünstigen Wetters bisher einen guten Besuch zu verzeichnen. Einige der rund 500 Aussteller konnten bereits gute Abschlüsse erzielen.

Neuer Zolltarif vorgeschlagen

Das Bundesfinanzministerium hat ein neues Zolltarif-Schema für die Einfuhren ausländischer Waren nach Westdeutschland ausgearbeitet. Die neuen Zollvorschriften sehen den Abbau der bisherigen Gewichtsschle und in Übereinstimmung mit der Zielsetzung eines wirtschaftlich geeinigten Europas die Einführung des Wertzoll-Systems vor.

Deutsch-argentinischer Handelspakt?

Verhandlungen zwischen deutschen und argentinischen Vertretern führten zu einer vorläufigen Einigung über einen Handelspakt Deutschland-Argentinien, dessen Wert zwei Milliarden Peso (das sind rund 200 Millionen Dollar) betragen soll. Der argentinische Botschafter in den USA will möglichst zur endgültigen Ratifizierung des Vertrags nach Deutschland kommen.

„Deutsche Dollar-Drive-Gesellschaft“

Bis Mitte Mai soll die „Deutsche Dollar-Drive-Organisation“ errichtet werden. Diese Organisation wird auf privater Grundlage vom gesamten deutschen Handel und der Industrie gebildet werden und keinerlei Regierungsunterstützung genießen. Ihre Aufgabe wird es sein, Maßnahmen zur Beseitigung der erheblichen Dollarlücke durch verstärkte Exporte nach dem amerikanischen Markt einzuleiten.

Weinbaugesetz in Kraft getreten

Die Bestrebungen zur Beschränkung des Weinbaus im Interesse der Erhaltung und Hebung der Qualität des deutschen Weines haben jetzt ihren praktischen Niederschlag darin gefunden, daß durch ein Rechtsgutachten des Justizministeriums Rheinland-Pfalz die Verordnung über den Anbau von Weinreben vom 6.3.1937 als in Kraft befindlich bezeichnet wird. Nach Genehmigung des Gesetzes über die Aufhebung der Weinabgabe durch die Hohe Kommission tritt dieses Gesetz rückwirkend ab 1. April 1950 in Kraft, wie von maßgeblicher Seite mitgeteilt wird. Nach einem Erlaß des Oberfinanzpräsidenten Rheinland-Pfalz ist auch für Lieferungen aus der Zeit vor dem 1. April 1950, für die das Entgelt erst nach dem 31.3.1950 vereinnahmt wird und die an sich noch abgabepflichtig waren, keine Weinabgabe mehr zu entrichten. — Vom 1. bis 9. Juli findet in Neustadt/Haardt die zweite rheinpfälzische Weinfach-Ausstellung statt. In ihrem Rahmen sind u. a. die Sonderschaufen „Garten und Feld“ und „Die Weinstraße“ sowie eine Lehrschau der Landesanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau vorgesehen.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Großvieh 319, Kälber 463, Schweine 1343, Schafe 75.
Preise: Ochsen aa) junge: 80—88, b) 68 bis 76, c) 60—66, d) nicht notiert. Bullen aa) junge: 80—85, a) 69—71, b) 60—68, c) und d) nicht notiert. Kühe a) 65—70, b) 52—62, c) 49 bis 46, d) 32—38. Färsen aa) 88—96, a) 78—86, b) 70—77, c) und d) nicht notiert. Kälber a) 103 bis 108, b) 85—92, c) 60—70, d) 42—54. Schweine a) 103—108, b) 105—110, c) 108—112, d) 110 bis 113, e) 100—105, f) nicht notiert. Sauen G I 95—100, G II 85—90. Schafe 35—60.
Marktverlauf: Großvieh ruhig, Überstand; Kälber mittel, ausverkauft; Schweine ruhig, Überstand; Schafe langsam.

Marktbericht vom Schlachthof Karlsruhe

(17.—23. April 1950)
Auftrieb: Großvieh 208 Stück, Kälber 289, Schweine 717, Schafe 106. Abtrieb: Großvieh 1 Stück, Kälber 44, Schweine 81. Preise: Schweine 1.13—1.17 DM pro Pfund, Schafe 0.30 bis 0.60 DM pro Pfund.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 128 Stück (54 Überstand), Kälber 22, Schweine 66, Schafe 101.
Preise: Bullen a 74—81, Färsen aa 90—98, a 75—84; Kühe a 60—72, b 50—58, c 40—50; SKälber —; Schweine a, b 1, b 2 und c 100—103; Hammel a 50—60, b 40—48, c bis 32; Schafe a 40—48, besonders gute Tiere über Notiz.
Marktverlauf: Bei Großvieh schleppend, Überstand. Kälber lebhaft geräumt.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen

Markenbutter: 5.20 DM, gute Nachfrage. Molkereibutter: 5.08 DM, abwartend. Landbutter: 4.37—4.50 DM, ruhig. Rahmkauf: 5.5 Pfg. je Fetteinheit bei freier Buttermilchrückgabe ohne Entnahmehohn ab Molkerei. Grüner Allgäuer Limburger mit 20% Fett i. T. (Monatsware) 0.68—0.75 DM, Nachfrage nicht zu befriedigen. Allgäuer Emmentaler mit 45% Fett i. T.: Markenware 3.10 DM, gute Nachfr.; Konsumware I. und II. Sorte 2.80—2.95 DM, gute Nachfrage; Konsumware III. Sorte DM 2.55, gute Nachfrage.

Wettervorhersage

Am Freitag wechselnd bewölkt, einzelne schauerartige Niederschläge, mäßige westliche Winde. Tagsüber Temperaturanstieg bis zwölf Grad. Am Samstag bei leichter Erwärmung noch unbeständige Wetterlage; insgesamt freundlicherer Witterungscharakter. Nächtl. Tiefsttemperaturen um null Grad.
Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 8° über 0

Wasserstand des Rheins am 27. 4.

Konstanz 316 (+2), Breisach 200 (—8), Straßburg 271 (—11), Maxau 450 (—6), Mannheim-Ludwigshafen 338 (+2), Caub 244 (+30).

29. 4. 50 Sonnenaufgang: 4.47 Uhr
Sonnenuntergang: 19.09 Uhr

Mondaufgang: 15.47 Uhr
Monduntergang: 3.30 Uhr

Zürcher Notensfreiverkehrskurse 27. 4. 28. 4.

New-York (1 Dollar)	4.28 — 4.28 ^{1/2}
London (1 Pfd.)	10.82 — 10.82
Paris (100 Fr.)	1.19 — 1.18 ^{1/2}
Brüssel (100 belg. fr.)	8.54 — 8.54
Deutschland (100 DM)	82.— — 80.75
Wien (100 Sch.)	14.05 — 14.05

Berlin, den 26. 4. 50: Wechselkurs-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 7.10 — 7.30 DM (Ost)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 3, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

UJL ETTLINGEN

Achtung! Besondere Spielzeiten

Wochentags 17.30 20.30
Samstags 16.00 19.00 22.00
Sonntags 14.00 17.00 20.30

Ab heute

**MICHELE MORGAN
HENRI VIDAL
MICHEL SIMON
LOUIS SALOU**

in einem Groß-erfolg internationaler Filmkunst, dem historischen Monumentalfilm

FABIOLA

Samstag, Sonntag und **MONTAG**, den 1. Mai 1950

Tanz im Royal

Die **Harnsäure**

hemmt die Tätigkeit der Nieren, Drüsen und Schilddrüse, aber Dr. Franz übernatürliche **Obel-Harnsäure**, der wöchentlichen Dosis und Abendschlaf, schafft sie schnell aus dem Körper. Er befreit Rheuma, Gicht, Nieren und hohen Blutdruck. Er reinigt Blut und Nieren, keine Diät, Kräftig empfohlen. Bitte verschreiben. 1 Paket (250 Tabletten) kostet nur 90 Pfennig bei

Badenia-Drogerie Rad. Chemnitz, Leopoldstr. 7

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

3. Sonntag nach Ostern (30. April 1950)

Sonntag nachmittag von 1/3 Uhr an Beichtgelegenheit für die Schulmädchen und Schulknaben, 5—7 und abends 8 Uhr für die Pfarrjugend. 6 Uhr Rosenkranz.

Sonntag 1/3 Uhr Beichtgelegenheit

7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Generalkommunion der männlichen und weiblichen Pfarrjugend sowie der Kolpingfamilie

1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt u. Generalkommunion der Schulmädchen und Schulknaben

1/10 Uhr Predigt und Amt mit Ausstellung d. hl. Kommunion

1/11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt

1/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner

3 Uhr Versammlung des III. Ordens am Franziskusaltar

6 Uhr Herz-Jesu-Andacht vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen

1/7 Uhr kirchliche Monatsversammlung der Marianischen Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht in der Muttergotteskapelle

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Besondere Bemerkungen für diese Woche

1. Die Beichtgelegenheit für die männliche und weibliche Pfarrjugend, Jungfrauen und Jungmänner ist am Samstag von 5 bis 7 und abends um 8 Uhr. Von 1/3 Uhr ist Beichtgelegenheit für die Schuljugend.

2. Montag abend um 1/8 Uhr ist die feierliche Eröffnung der diesjährigen Maiandachten mit Prozession der Kommunionkinder durch die Kirche und feierlicher Maiandacht.

3. Am Dienstag, den 2. Mai, ist der Tag der ewigen Anbetung. Um 12 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt, hierauf Beistunden bis abends um 8 Uhr. Abends 8 Uhr feierlicher Schluß mit Prozession der Erstkommunikanten durch die Kirche und feierlicher Maiandacht. Die Ordnung für die Beistunden ist folgende:

12—2 Uhr allgemeine Beistunden
2—3 Uhr Erstkommunikanten
3—4 Uhr Schulkinder
4—5 Uhr III. Orden
5—6 Uhr Frauen und Mütter
6—7 Uhr Jungfrauen und Jungmädchen
7—8 Uhr Männer und Jungfrauen.

Bestelle hl. Messen für die Zeit vom 2. bis 7. Mai 1950

Montag 1/4 Uhr hl. Messe für verst. Wilhelm Köhler und Eltern beiderseits
8 Uhr hl. Messe für Karl Pfeuffer.

Dienstag 1/4 Uhr hl. Messe für Maria und Georg Baumann
1/8 Uhr hl. Messe f. Josef Woll u. Maria Roth, geb. Woll.

Mittwoch 7 Uhr hl. Messe für verst. Johann und Maria Lehnert und verst. Verwandtschaft.

Donnerstag 7 Uhr 1.L.O. für Heinrich Wilhelm Streng
8 Uhr hl. Messe für Anna Gelein, geb. Haller, Johann Gelein und Juliane, geb. Prymalier.

Freitag 1/8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antoonus-Opferstock
9 Uhr hl. Messe für Emil Gasser.

Sonntag 7 Uhr 2.L.O. für Heinrich Wilhelm Streng
8 Uhr hl. Messe für Moritz Frank und Schwiegereltern.

Über Sonntag

kann die ganze Familie in Ruhe eine neue Tapete aussuchen. Verlangen Sie bei **FARBEN-HAUG** den Katalog mit über 100 Tapetenmustern, Keine Kauf-Verpflichtung, Reichhaltiges Tapetenlager. Rollen ab 85 Pfennig.

Am Aroma man sieht's
An der Rinde man liest's
Was ein „Ettlinger Hogg“
Was eine Hausmutter Diät

50 g Feinmehl DM 2.-

Zigarrenhaus Dietz
Ettligen Leopoldstr. 6

Läftige Haare

befreit garantiert schmerzlos und zuverlässig

„ARTISIN“
Enthaarungscosmetikum

Tube zu 1.50 u. 2.50

Sicher zu haben:
Drogerie R. Chemnitz
Leopoldstr. 7 Telefon 290

Ihr Besuch

wird staunen, wenn Sie Ihre Fußböden immer tadelloser auf Hochglanz poliert haben, trotz Zeitmangel und ohne Hausgehilfin. Das Geheimnis heißt:

Regina-Hartwachs

Sie erreichen damit sofort einen dauerhaften Spiegeglanz, dem auch mehrmaliges nasses Wischen nichts schadet.

REGINA HARTGLANZWACHS

fast auch in packungslos erhältlich

Hermann Haack, Gem. Waren Karl Ott, Mühlensstraße Nr. 33
Herrn Joh. Stehle, Lebensmittel

Jetzt wieder

Wanderer-Fahrräder

Ausführung wie früher

Verkauf Ettligen bei Firma **EMIL PFAADT**
Seminarstraße 6
Günstige Ratenzahlung